



# AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752

vom 20.06.2019

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. Berlin  
und Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin.

**Die hier niedergelegten Informationen decken sich nicht in jedem Fall  
mit unseren Ansichten!**

**Auflage: Verteiler von rund 1.400 Konten**

**www.ostmitteleuropa.de**

**www.westpreussen-berlin.de**

Anschrift der Redaktion: [agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)

Landsmannschaft Westpreußen e.V., Brandenburgische Straße 24 - Steglitz, 12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF,  
LM Westpreußen

**Redaktionsschluss:**

**20.06.2019, 12:00 Uhr**

**Der Rundbrief Nr. 753 erscheint voraussichtlich am 08.08.2019**

## **Inhaltsverzeichnis**

(Seiten 1 - 4)

**Du musst denken ....**

(Seite 5)

**Gottesdienst mit Predigt von Pfarrer Steffen Reiche** (Nikolassee), Christi Himmelfahrt,  
30.05.2019

(Seiten 6 – 16)

**Editorial:** Der Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung

(Seite 17)

## **A. a) Leitgedanken**

(Seite 18)

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“ *Arthur Schopenhauer*

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!

*Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)*

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“ *LW Berlin*

## **A. b) Forderungen und Grundsätze**

(Seiten 19 - 22)

<BdV-Leitwort für 2018 ist Bilanz und Auftrag: „Unrechtsdekrete beseitigen –  
Europa zusammenführen“>

<Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!>

<BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung>

<Das Hamburger Marienburg-Archiv 2018 nach Marienburg / Malbork überführt>

<Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!>

## **A. c) Mitteilungen**

(Seiten 23 - 28)

**01)** Preise & Stipendien des Kulturforums östliches Europa e.V. und weiterer  
Einrichtungen

**02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und  
Landeskunde Westpreußens

**03)** Auftaktveranstaltung zum Tag der Heimat in Berlin am 31.08.2019



**A. d) Berichte**

(Seiten 29 - 35)

- 01) Gemeinsam für Europa. Pfingsttreffen der Sudetendeutschen
- 02) Protest wird spürbar stärker: mehr als 100.000 Menschen demonstrierten in Prag gegen Babiš und Benešová
- 03) Wiederaufbau der Prager Mariensäule?
- 04) Prag lehnt Sudetendeutschen Tag in Tschechien ab
- 05) Protest wird spürbar stärker: mehr als 100.000 Menschen demonstrierten in Prag gegen Babiš und Benešová

**A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen**

(Seite 36)

- keine Eintragungen -

**A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe**

(Seiten 37 – 38)

- 01) Schriftsteller Jiří Stránský verstorben

**B. Veranstaltungen in Berlin und Umland**

(Seiten 39 - 57)

- 01) 09.08.19, AGOM, Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin: Bau- und Festungsgefangene auf der schlesischen Festung Glatz: Drei ungewöhnliche Schicksale aus den Jahren 1825, 1832 und 1896. *(Mit Medien)*
- 02) 19.08.19, WBW, Dr. Bennet Brämle, Berlin: Die Freie Stadt Danzig aus rechts-historischer Perspektive. *(Mit Medien)*.
- 03) 2019, BdV-Frauenverband: *Bitte nachfragen!*
- 04) 2019, Sudetendeutsche Gesellschaft: Aktuelle Veranstaltungen sind in Planung
- 05) 2019, Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V.: In Berlin aktuell keine Veranstaltungen
- 06) 10.07.19, Breslau Stammtisch Berlin: Parkanlagen und Gärten in Breslau. Mit Bernhard Hüls
- 07) 22.08.19, DtKultForum, in Potsdam: Die virtuelle Auferstehung zerstörter Schlösser und Gärten in Ostpreußen. Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Piotr Kuroczyński, Hochschule Mainz, über die Beispiele der untergegangenen Schlösser Schlodien und Friedrichstein
- 08) 01.07.19, BStAufarb, Berlin: Das Erbe der Spaltung. Die Linke in Ost und West zwischen Totalitarismus und Demokratie. Vortrag von Gerd Koenen im Rahmen der Ringvorlesung „Weimars Wirkung. Das Nachleben der Ersten deutschen Republik“
- 09) 15.07.19, BStAufarb, Berlin: Weimar ausstellen. Die erste deutsche Republik und ihre Musealisierung. Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Weimars Wirkung. Das Nachleben der Ersten deutschen Republik“ von Peter C. Caldwell.
- 10) 13.09.19, Universität der Drei Generationen: Polen in der Europäischen Geschichte in 19 Jahrhundert. Prof. Igor Kałolewski, Institution: PAN Berlin, Zentrum für Historische Forschung. Leitthema: Die Errungenschaften der in Europa lebenden Polen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kultur
- 11) 02.07.19, EvAkadBerlin: Demokratisierung als berufliche Aufgabe? Pfarrerinnen und Pfarrer 1989 und heute. Kirche als Lernort der Demokratie? III. Abendforum
- 12) 27.06.19, KathAkadBerlin: Historisches Unrecht und historische Verantwortung - ist Wiedergutmachung möglich? Gastreferenten: Prof. Dr. Michael Schefczyk, Professor für Praktische Philosophie, Karlsruher Institut für Technologie; Prof. Dr. Raphael Gross, Präsident des Deutschen Historischen Museums. Akademieabend



- 13) 26.11.19, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin: Kuratorenführung durch die Ausstellung "Wilhelm und Alexander von Humboldt"
- 14) 12.09.19, LGV Berlin-Brandenburg: Bettine von Arnim und die Gesundheit. Medizin, Krankheit und Familie im 19. Jahrhundert. Vortrag: Prof. Dr. Martin Dinges (Stuttgart). Buchpräsentation mit Podiumsdiskussion. Anschließend kleiner Empfang. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Landesarchiv Berlin und der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin
- 15) 10.10.19, LGV Berlin-Brandenburg: Grochow und Ostrolenka. Polnisches bei Fontane Vortrag: Gerhard Weiduschat (Berlin).
- 16) 19.06.19, Verein für die Geschichte Berlins: Veranstaltungen in Vorbereitung
- 17) 27.06.19, Literaturforum im Brecht-Haus: Christian Neef »Der Trompeter von Sankt Petersburg. Glanz und Untergang der Deutschen an der Newa«. Buchvorstellung und Gespräch. Moderation: Alfred Eichhorn
- 18) 24.06.19, Literaturhaus Berlin: »John Glückstadt«. Filmvorführung und Gespräch. Zu Gast ist der Produzent Joachim von Vietinghoff, der im einführenden Gespräch mit Horst Kløver Einblick gibt in Ulf Miehes filmisches Wirken.
- 19) 25.06.19, TopTerrBerlin: „Polenfeldzug“: Die deutschen Verbrechen 1939 – Geschichte und Erinnerung. Einführung: Prof. Dr. Andreas Nachama, Vortrag: Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt, Kommentar: Prof. Dr. Jerzy Gapys. Moderation: Dr. Andrea Genest
- 20) 16.07.19, TopTerrBerlin: Sturmabteilung. Die Geschichte der SA. Vortrag: Prof. Dr. Daniel Siemens, Newcastle. Moderation: Prof. Dr. Michael Wildt, Berlin
- 21) 24.06.19, URANIA: Was bedeutet europäische Sicherheit am Beginn des 21. Jahrhunderts? Vortrag von Prof. Dr. Ursula Schröder
- 22) 27.06.19, URANIA: Die Konspirateure. Der zivile Widerstand hinter dem Hitler-Attentat 1944. Podiumsdiskussion, Vortrag von Dr. Ludger Fittkau, Marie-Christine Werner

### **C. Sonstige Veranstaltungen**

(Seiten 58 - 79)

#### **C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen**

(Seiten 58 - 62)

- 01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg: Tagesfahrten 2019
- 02) 13.07.19, WBW: Bad Muskau (Führung im Park) & Forst (Rosengarten).  
Ltg: Reinhard M.W. H a n k e
- 03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.: Wanderungen / Friedhofsführung  
Programm 2019. Die Termine
- 04) 29.06.19, EvAkadBerlin: Oranienburg-Eden. Die Hoffnung auf das Paradies mahnt Lebende. Berlin-Brandenburgische Stadtexkursionen.  
Leitung: Heinz-Joachim Lohmann

#### **C. b) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland**

(Seiten 63 - 68)

- 01) 14.04. bis 19.12.19, Brandenburg-Preußen-Museum, Wustrau: Marie Goslich.  
Aufbruch aus der Fontane-Zeit. Eine fotohistorische Ausstellung
- 02) (04)/05.04. bis 02.10.19, Nationalgalerie Staatliche Museen: Maler, Mentor, Magier: Otto Mueller und sein Netzwerk in Breslau. Eine Ausstellung der Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, in Zusammenarbeit mit der Zusammenarbeit mit der Alexander und Renata Camaro-Stiftung und dem Muzeum Narodowe we Wrocławia
- 03) 03.04. bis 08.10.19, TopTerrBerlin: Das Reichsarbeitsministerium 1933–1945: Beamte im Dienst des Nationalsozialismus



- 04)** 18.08.19, Choriner Musiksommer in Chorin: Konzert: "Blaues Band der Oder – Polnische und russische Romantik" beim Choriner Musiksommer 2019

**C. c) Ausstellungen, Seminare usw. außerhalb des Raumes Berlin**(Seiten 69 - 79)

- 01)** 2019, Juni usw., BdV: Termine der Mitgliedsverbände  
**02)** 20. bis 22.09.19, Landsmannschaft Westpreußen, in Warendorf: Westpreußen-Kongress  
**03)** 28. – 30.06.19, Heimatkreis Stuhm in der Landsmannschaft Westpreußen: Heimatkreistreffen in Bremervörde: „70 Jahre Heimatkreis Stuhm“  
**04)** 14.04. bis 29.09.19, Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf: Ausstellung „Fern und doch so nah. Westfalen und Preußen in der Hanse“  
**05)** 2019, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen/Bay. Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2019  
**06)** Information Nr. 126 der AG für pommersche Kirchengeschichte v. 05.05.19, Termine  
**07)** 22.06.19, in Demmin: Tag der pommerschen Landesgeschichte 2019. 35. Demminer Kolloquium: Pommern in der Weimarer Republik  
**08)** 26.06.19, Schlesisches Museum zu Görlitz: Schlesien erfahren: Taigalandschaften im Isergebirge. Vortrag von Andrzej Paczos  
**09)** 03.07.19, Schlesisches Museum zu Görlitz: Aurora, Jacek und Thomas. Ein Jahreskalender verzeichnet auch Namenstage, die sich aber nach Ländern und Kirchen unterscheiden. Dr. Martina Pietsch stellt einige Namensträger zum 3. Juli vor.  
**10)** bis 30.06.19, DtKultForum: Im Fluss der Zeit – Jüdisches Leben an der Oder«/»Zbiegiem rzeki – Dzieje Żydów nad Odrą«. Ausstellungseröffnung/Wernisaż wystawy. bis/do 30.06.2019. Ausstellung

**D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen und im Rundfunk**

(Seite 80)

- keine Eintragungen -

**E. a) Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt – E. b) Blick ins Netz**

(Seiten 80 - 82)

- 01)** Die Erträumung der Tschechischen Nation. Vereinsschrift zum Ende des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren. 2018  
**02)** Dietmar Grieser: Wien. Wahlheimat der Genies. 2019

**Impressum**

(Seite 83)

Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz (Seite 83)  
Danziger Wappen, Karte Freie Stadt Danzig, Westpreußen in Physisch-geographischen Karten, Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 - 1920 (Seiten 84 - 86)



*Du musst denken, dass du morgen tot*

*bist,*

*musst das Gute tun und heiter sein.*

*Freiherr vom Stein*





**Himmelfahrt 30. Mai 2019 11.00 Uhr**

**Pfarrer Steffen Reiche & Kantorin Karola Hausburg**

**Lektorin Margret von Witzleben & Kirchdienst Christine Mehlhorn**

### **Introitus**

**Begrüßung** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gemeinde: Amen  
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn. Gem: Der Himmel und Erde gemacht hat.  
Der Herr sei mit Euch! Gemeinde: Und mit Deinem Geist.

### **Einführung zum Gottesdienst**

Willkommen zum Himmelfahrtsgottesdienst – 40 Tage nach der Auferweckung und der Auferstehung Jesu und 10 Tage vor Pfingsten. Damit sind dann 50 Tage voll – Pfingsten – Pentecoste heißt 50 Tage nach Passah, Pessach, nach Ostern.

Manche haben sich heute gefragt, warum wir um 11.00 Uhr erst Gottesdienst feiern. Weil sich das immer ganz viele wünschen und die, die zum Gottesdienst am meisten kommen, aber gern die vertraute Zeit haben wollen. Es steht im Gemeindeblatt....

Sie fragen sich, warum ich heute eine Kippa trage? Aus Solidarität! Nicht nur, aber auch mit dem Juden Jesus. Wenn der Antisemitismus-Beauftragte unseres Landes Felix Klein vor 5 Tagen davon abrät, überall Kippa zu tragen, dann ist Solidarität nötig. Es kann und darf keine No-go Areas für Kippa in Deutschland geben. Nicht nur wegen der Shoah, die ja auch nicht hätte stattfinden können, wenn alle aus Solidarität mit ihren jüdischen Nachbarn den gelben Stern getragen hätten. Und zugleich soll an Jesus, dessen Himmelfahrt wir heute feiern und an seinen letzten Tag auf unserer Erde erinnert werden.

Felix Klein hat dazu aufgefordert, morgen überall Kippa zu tragen. Denn morgen wie jedes Jahr am letzten Freitag des islamischen Fastenmonats Ramadan marschieren Islamisten und Anhänger der Diktatur im Iran durch Berlin und rufen zum Kampf gegen Israel auf. Sie wollen „al Quds“ – Quds ist der arabische Name für Jerusalem – erobern und den jüdischen Staat vernichten. Ich halte es für unerträglich, dass es möglich ist, mitten in Berlin zur Zerstörung der größten jüdischen Gemeinschaft dieser Welt aufzurufen: zur Zerstörung Israels. Und deshalb wird übermorgen in Berlin demonstriert für Solidarität mit Israel und protestiert gegen jede Form von antisemitischer und islamistischer Propaganda in Berlin. Der „Quds-Tag“ wurde 1979 vom iranischen Revolutionsführer Ayatollah Khomeini als politischer Kampftag etabliert, an dem weltweit für die Vernichtung Israels geworben wird. Der Quds-Marsch in Berlin ist quasi der Lautsprecher der islamistischen Diktatur im Iran auf dem Kudamm. Es demonstrieren Antisemiten verschiedener Spektren, darunter Anhänger der Terror-Organisation Hisbollah, der iranischen Revolutionsgarden sowie palästinensischer Terror-Organisationen. Unter dem Vorwand, die Rechte von Palästinensern zu vertreten, wird ein radikales Islamverständnis und Homophobie propagiert, werden antisemitische Verschwörungstheorien verbreitet, und eine aggressive



## **Seite 7 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Kampfbereitschaft gegen den Westen demonstriert. Deutschland sollte deshalb dem Beispiel der Niederlande und Großbritanniens folgen: Für ein Verbot der gesamten Hisbollah! Für Freiheit und Demokratie im Iran!

Ordnung des Gottesdienstes finden sie im Umschlag des Gesangbuches

Lied „Fröhlich wir nun all fangen an“ EG 159, 1-3

„Morgen ist Himmelfahrt.“ Sagt Oma. „Au fein, da will ich mit.“ Sagt Florian. Emporio hatte heute Morgen zu Christi Himmelfahrt keine Lust mit zur Kirche zu gehen. Seine Mutter will ihn motivieren und sagt begeistert: Komm, heute ist Jesus zum Himmel aufgefahren. Entgegnet er: Dann bleib ich erst recht hier, denn dann treffen wir ihn ja doch nicht.

### **Psalm 47 „Gott ist König über alle Völker“**

Schlagt froh in die Hände, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!  
Denn der HERR, der Allerhöchste, ist heilig, ein großer König über die ganze Erde.  
Lobsinget, lobsinget Gott, lobsinget, lobsinget unserm Könige!  
Denn Gott ist König über die ganze Erde; lobsinget ihm mit Psalmen!  
Gott ist König über die Völker, Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.  
Die Fürsten der Völker sind versammelt als Volk des Gottes Abrahams;  
denn Gott gehören die Starken auf Erden; er ist hoch erhaben.

### **Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist –**

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

**Gebet:** Herr Jesus Christus, alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist dir gegeben.  
Darum bitten wir dich: Entmachte die gottlosen Mächte, die das Leben zerstören.  
Erhalte uns in deinem Reich. Gib uns deinen Heiligen Geist, damit wir dich hören,  
dein Wort annehmen und den rechten Glauben bewahren.

Lass uns für dich leben, mit dir einst sterben und durch deine Kraft aufgenommen werden  
in das Reich deines Vaters, mit dem du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

### **Kyrie eleison**

Gemeinde: Herr erbarme Dich.

Christe eleison

Gemeinde: Christe erbarme Dich.

Kyrie eleison

Gemeinde: Herr erbarme Dich

**Ehre sei Gott in der Höhe!** Gemeinde: Und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.

### **Gloria EG 179, 1**

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade,

darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.

Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

### **Alttestamentliche Lesung:** 1. Könige 8 „Vom Tempelbau in Israel durch Davids Sohn Salomo“

Und Salomo trat vor den Altar des HERRN angesichts der ganzen Gemeinde Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel und sprach: HERR, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf Erden dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen; der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage.

Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht, meinem Vater David, zugesagt hast. Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller



## **Seite 8 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Himmel Himmel können dich nicht fassen - wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe? Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HERR, mein Gott, damit du hörst das Flehen und Gebet deines Knechts heute vor dir:

**Lied** „Gen Himmel aufgefahren“ EG 119 – reformatorischer Hymnus

**Epistel** Apostelgeschichte 1, 3-11

*Jesus Christus zeigte sich den Aposteln* nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

**Halleluja, Halleluja**

**Lied** „Jesus Christus herrscht als König“ EG 123, 1-5 – Hymnus unserer Kirchengemeinde

**Evangelium** Das Evangelium von Jesu Himmelfahrt steht bei **Lukas 24, 44-53**

*„Ehre sei dir Herr“*

Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.

Da öffnetet er ihnen das Verständnis, sodass sie die Schrift verstanden und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, dass Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage; und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem und seid dafür Zeugen. Und siehe, ich will auf euch herabsenden, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe. Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.

Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott. Wort des lebendigen Gottes.

*„Lob sei dir Christus!“*

**Lied** „Jesus Christus herrscht als König“ EG 123, 6 - 11

An den Himmelfahrtstag hat sich die Literatur kaum herangewagt. Es gibt eine wunderbare Ausnahme. **“Christi Himmelfahrt” von Annette von Droste-Hülshoff**



## **Seite 9 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Er war ihr eigen dreiunddreißig Jahr. Die Zeit ist hin, ist hin!  
Wie ist sie doch nun alles Glanzes bar, die öde Erd', auf der ich atm' und bin!  
Warum durft' ich nicht leben, als sein Hauch  
Die Luft versüßte, als sein reines Aug'  
Gesegnet jedes Kraut und jeden Stein?  
Warum nicht mich? Warum nicht mich allein  
O Herr, du hättest mich gesegnet auch!  
Dir nachgeschlichen wär' ich überall und hätte ganz von fern,  
Verborgen von gebüschesgrünem Wall,  
Geheim betrachtet meinen liebsten Herrn.

Zu Martha hätt' ich bittend mich gewandt um einen kleinen Dienst für meine Hand:  
Vielleicht den Herd zu schüren dir zum Mahl, zum Quell zu gehn, zu lüften dir den Saal –  
Du hättest meine Liebe wohl erkannt.  
Und draußen in des Volkes dichtem Schwarm hätt' ich versteckt gelauscht,  
Und deine Worte, lebensreich und warm, so gern um jede andre Lust getauscht;  
Mit Magdalena hätt' ich wollen knien, auch meine Träne hätte sollen glühn  
Auf deinem Fuß; vielleicht dann, ach, vielleicht  
Wohl hätte mich dein selig Wort erreicht: Geh hin, auch deine Sünden sind verziehn!

Umsonst! Und zwei Jahrtausende nun fast sind ihrem Schlusse nah',  
Seitdem die Erde ihren süßen Gast zuletzt getragen in Bethania.  
Schon längst sind deine Märtyrer erhöht, und lange Unkraut hat der Feind gesät;  
Gespalten längst ist deiner Kirche Reich, und trauernd hängt der müheladne Zweig  
An deinem Baume; doch die Wurzel steht.  
Geboren bin ich in bedrängter Zeit;  
Nach langer Glaubensrast hat nun verschollner Frevel sich erneut;  
Wir tragen wieder fast vergeßne Last, und wieder deine Opfer stehn geweiht.  
Ach, ist nicht Lieben seliger im Leid?  
Bist du nicht näher, wenn die Trauer weint? Wo Drei in deinem Namen sind vereint,  
Als Tausenden in Schmuck und Feierkleid?  
'S ist sichtbar, wie die Glaubensflamme reich empor im Sturme schlägt,  
Wie Mancher, der zuvor Nachtwandlern gleich, jetzt frisch und kräftig seine Glieder regt.

Gesundet sind die Kranken; wer da lag und träumte, ward vom Stundenschlage wach;  
Was sonst zerstreut, verflattert in der Welt, das hat um deine Fahne sich gestellt,  
Und jeder alte, zähe Firnis brach.  
Was will ich mehr? Ist es vergönnt dem Knecht, die Gabe seines Herrn  
Zu meistern? Was du tust, das sei ihm recht!  
Und ist dein Lieben auch ein Flammenstern, willst läutern du durch Glut, wie den Asbest,  
Dein Eigentum von fauler Flecken Pest: Wir sehen deine Hand und sind getrost,  
Ob über uns die Wetterwolke tost, wir sehen deine Hand und stehen fest.

**Lied** „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“ EG 132 auch Wochenlied

### **Predigt zu den Biblischen Texten vom Himmelfahrtstag von Pfarrer Steffen Reiche**

Gnade sei mit Euch von dem, der sein wird, der er sein wird, von dem „Ich bin, der ich bin.“  
Von dem der nicht zu sehen ist, sich aber zeigt,  
der zu sehen sein wird, wenn wir da sind, wo wir hinkommen sollen.



Liebe Schwestern und Brüder,

um es gleich vorweg zu sagen: Juri Gagarin war der erste Mensch im Weltall. Und nicht Jesus Christus. Und die erste Frau im Weltraum war Walentina Tereschkova. Und das erste Tier im Weltall, der erste Hund im Kosmos hieß Laika.

Himmelfahrt ist sozusagen die größte Zumutung des Kirchenjahres. Da kommen viele lieber nicht zur Kirche! Weil sie denken, sie müssten, um das zu begreifen, um das zu glauben, ihren Verstand an der Kirchentür abgeben. Und sie fahren dann lieber mit Kutschen auf den nächsten Berg und sehen dort der Himmelfahrt Jesu zu. Und oft wird dabei so viel getrunken, dass sie dann nicht nur Jesus gen Himmel fahren sehen, sondern gleich mit entschweben.

So ist aus dem Himmelfahrtstag der Herrentag geworden und weil die Männer zumindest immer dann für Gleichberechtigung sind, wenn es um ihre eigene geht, wurde aus dem Herrentag auch noch der Vatertag. Obwohl ja der Sohn gen Himmel gefahren ist.

im Konfirmandenunterricht vor einiger Zeit erklärte ein Freund von mir seinen Konfirmanden, dass Jesus nach der Himmelfahrt den Aposteln nicht mehr erschienen ist, sondern nun bis zum Ende der Welt beim Vater ist. Zum Schluss bittet der Pfarrer die Konfis um eine Zusammenfassung und ein Konfi antwortet: Gottvater sagt an Himmelfahrt zu seinem Sohn Jesus: „Du bleibst jetzt im Himmel, damit dir auf Erden nicht wieder was passiert.“

In einer Kirche in Mecklenburg habe ich es gesehen – über dem Taufbecken waren nur noch die Füße Jesu zu sehen – weil Jesus ja nach dem Taufauftrag seine Himmelfahrt erlebte. Sie können solchen netten Unfug glauben! Aber sie müssen nicht. Es ist nicht heilsnotwendig. Und den Verstand fördert es auch nicht gerade. So muss man sich Himmelfahrt nicht vorstellen.

Aber Himmelfahrt ist ein Datum. Es ist gesetzt worden. Es ist gegeben worden, damit wir etwas verstehen, damit wir etwas glauben können! Damit wir das, was wir da glauben sollen und dürfen, auch an einem Tag feiern können.

Denn 40 Tage bleibt der Auferweckte, der Auferstandene noch auf unserer Erde, in unserer Welt. – So wie in der Wüste zu Beginn der Wirksamkeit Jesu, als er dem Versucher, dem Zerstreuer, dem Diabolos, dem Teufel begegnete – so ist Jesus nach seiner Auferstehung noch 40 Tage in der Wüste der Welt.

Und das soll und will zweierlei erzählen –

**1.** Jesus ist wirklich auferstanden von den Toten. Denn er ist den Menschen begegnet – zuerst den Frauen (wunderbar! Denn die Männer kamen erst später), dann einigen Jüngern, dann dem ungläubigen Thomas, dann den zwei Jüngern in Emmaus, die ihn an der Weise, wie er Abendmahl feierte, erkannten. Und dann auch noch 500 anderen Judenchristen und dann auch Saulus, seinem Verfolger. Das heißt Jesus war völlig anders und nur an dem Vergangenen, z.B. an dem, wie die Gemeinde Abendmahl feiert, zu erkennen.

Und **2.** ist er nicht so auferstanden, dass er nun nach seinem Tod weiter leben würde wie vor seinem Tod am Kreuz. Es ist etwas völlig anderes. Schon mit seiner Auferweckung durch Gott und seiner Auferstehung ist Jesus in „Himmelfahrt“, das heißt im Übergang in nun völlig andere Dimensionen. Was wir sehen, ist nicht alles. Da ist viel mehr, als unsere Schulweisheit sich träumen lässt.

Alles was 40 km unter der Erde ist – also nur einen Marathon entfernt, da wissen wir gar nichts mehr. Zumindest nicht mit Bestimmtheit. Da war noch nie ein Mensch.

Physik im Nano-Bereich kennen wir auch bloß von den Wirkungen, nicht von der Beobachtung. Denn dann würden wir ja durch unsere Beobachtung das Beobachtete gleich mit verändern.



2,5 Mio. Lichtjahre entfernte Sterne sehen wir nur, wie sie vor 2, 5 Mio. Jahren aussahen. Und es gibt eine große Anzahl von Sternen – eine Zahl mit 22 Stellen – Millionen 6, Milliarden 9, Billionen 12, Billiarden 15, Trillionen 18, Trilliarden 21 – also im Bereich der Quadrillionen. Wir leben irgendwo in einer Galaxis, in unserer Milchstraße, im Kosmos, also in der Schöpfung, in der das Licht 13, 8 Mrd. Jahre brauchen würde, um von dem einem Ende zum anderen zu kommen.

Das Kirchenjahr führt uns in der Erkenntnis mit diesem Fest weit hinaus – über Himmelfahrt nach Pfingsten.

„Pfingsten sind die Jeschenke am jeringsten“ – das sagen nur die, die Geschenke in der Hand halten wollen. In der Hand zu halten gibt es aber am Himmelfahrtstag und zu Pfingsten nichts. In den Kopf zu bekommen aber schon. Sogar eine ganze Menge.

Ich würde niemals meinen Verstand an der Kirchentür abgeben! Und zum Glück haben wir einen Gott, der das auch nie von uns fordert. Denn was wäre denn das für ein Blödsinn, wenn wir, um Gott zu glauben, dem wir unser Leben verdanken, etwas so Schönes opfern müssten wie unseren Verstand, den wir von ihm bekommen haben?

Es gibt ja viele, die von Religionsfreiheit reden und denken, sie wäre vom Himmel gefallen. Ja, das ist sie auch. Sie ist aus dem Himmel gefallen, in den Jesus gefahren ist. Unsere Religionsfreiheit aber kommt eben nicht aus Sky! Sie ist eben nicht durch Zufall hier im Westen, im Abendland entstanden, sondern sie kommt aus dem Heaven Gottes, in den Jesus gefahren ist. Sie ist eine Gabe unseres Glaubens und sie musste dann im Abendland nach der Reformation und nach dem 30-jährigen Krieg gegen Staat und Kirche wieder neu erkämpft werden.

Aber wie ist die Religionsfreiheit entstanden? Dadurch, dass die Christen sie zum ersten Mal in der Geschichte des Universums in Anspruch nehmen mussten. Zuerst gegenüber den Juden und dann umso mehr die Gemeinde den Himmelfahrts-Auftrag Jesu, den Tauf-Auftrag oder den Globalisierungs-Auftrag ernst genommen hat. Denn das sind doch die letzten Worte Jesu, nicht am Kreuz, sondern auf der Erde, vor seiner Heaven-Fahrt:

Bei Matthäus am Letzten stehen sie, am Ende des Matthäus-Evangeliums lesen wir sie:  
*Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

Bis dahin galt immer, die ganze Menschheitsgeschichte „Cujus regio, ejus religio.“ Wer die Region beherrscht, bestimmt auch die Religion. „wes der Fürst, des der Glaub“.

Auf dem Reichstag von Augsburg wurde das sozusagen nur noch einmal neu festgelegt! Aber im Grunde war es eine altbekannte Praxis. In einer Region wurde immer der Gott des Volkes verehrt, das dieses Gebiet beherrschte. Als Israel sich das Verheißene Land eroberte vor über 3000 Jahren, als König David auch Jerusalem eroberte und sein Sohn Salomo dann dort den Tempel baute, da galt das auch. Deshalb gab es ja so viel zu tun für die Propheten und deshalb musste Gott so viele Propheten senden, weil immer wieder Teile des Volkes andere Götter auch anbeten wollten, nämlich die von anderen Völkern, die da ja auch irgendwie wohnten oder zumindest gewohnt hatten.

Und die alte Regel wird nun in der Reformationszeit erstmals auch auf andere Konfessionen angewandt. Und die Kurfürsten und Reichsfürsten beschließen das gemeinsam, denn sie wollen ja in ihrem Gebiet bestimmen können, ob sie katholisch oder lutherisch sind oder eben reformiert nach Calvin und Zwingli.



## **Seite 12 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Jesus also hatte mit dem Geist von Pfingsten eingeführt, dass Menschen sich bekehren konnten und das hieß ja immer zuallererst sich abkehren konnten, von dem, was sie bisher geglaubt haben.

Also dass ein Jude sagen konnte, ich will ab jetzt dem Juden Jesus glauben.

Oder ein Grieche sagen konnte, ich will nicht mehr an Zeus glauben, sondern an Jahwe und daran, dass Jahwe in Jesus Mensch geworden ist und dass er auferweckt wurde und auferstanden ist.

Oder ein Römer sagen konnte, nicht mehr Jupiter ist der, dem ich vertraue, sondern Gott in Christus.

Oder ein Inder, der über den Apostel Thomas von Jesus gehört hatte, sagen konnte, ich will nicht mehr Vishnu und seinen 3000 Inkarnationen glauben, sondern ich glaube Jesus, der am Kreuz gestorben ist.

Oder ein Ägypter, der durch den Heiligen Evangelisten Markus von Jesus Christus gehört hatte und nun nicht mehr dem Ägyptischen Sonnengott Ra glauben wollte, sondern der Offenbarung in Jesus vertraute.

Christen haben die Religionsfreiheit erfunden, indem sie sie zuerst praktiziert haben.

Sie konnten gar nicht anders! Sie mussten sie beanspruchen, um überhaupt Christen sein zu können. Das Bigotte ist, dass sie das dann im Lauf der Jahrhunderte vergaßen und verdrängten und sich wieder genau so verhielten, wie alle Welt.

Das ist diese widerliche Doppelmoral, die auch Christen über Jahrhunderte gehabt haben, gegen ihre eigenen Wurzeln. Und erst als sie sich in einem Land aussöhnen mussten, mit zwei Konfessionen der einen Religion und erst als sie in der Aufklärung aufgeklärt wurden über ihre eigenen Ursprünge und erinnert wurden daran, kamen sie langsam zur Vernunft. Und das schwierige an der Aufklärung ist, dass sie sich ja mit Kraft gegen die Kirchen durchsetzen musste! Und deshalb hat die Aufklärung bis heute einen so kirchenkritischen Impetus und Akzent! Und wird daher oft missverstanden.

Deshalb wehren sich manche Kirchen, die Pfingstkirchen und die Evangelikalen und manchmal auch die Katholiken und manchmal auch unsere evangelischen Kirchen gegen die Vernunft. Aber unser Glauben hat deshalb, seit Paulus in Athen predigte, und diese Predigt war und ist nicht geheim, sondern steht in der Apostelgeschichte, immer eine sehr gute Beziehung zur Vernunft.

Ich bin als Christ also ganz natürlich für Religionsfreiheit! Aber ich bin nicht dabei, wenn manche sie für sich fordern und sie dann nicht auch anderen gewähren wollen.

Das ist das widerwärtige Verhalten der Rechtsextremen und der jetzt blau lackierten Braunen, von denen viele auch neue Nazis sind! Das ist das Denken von PIS in Polen und von Orban in Ungarn und von Putins gelenkter Demokratie oder leider auch von Netanjahu, der so lange wählen lassen will, bis ihm das Ergebnis passt! Dass sie Demokratie oder Religionsfreiheit immer nur solange gewähren, bis sie selber dran sind und die Macht haben. Nein, Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht! Unveräußerlich und nicht aufhebbar!!!

Und wo es Religionsfreiheit gibt, gibt es auch kein Patent für religiöse Ansichten oder Ideen. Sie können nachgeahmt werden. So geschehen im 7. Jahrhundert auf der arabischen Halbinsel: wo sich Moslems, also Menschen die Unterwerfung, also Islam unter den Willen Allahs als ihre Religion praktizieren, die Himmelfahrt Mohammeds erfunden haben. Vielleicht ist ja Mohammed auch Jesus hinterhergefliegen in neue Dimensionen, ich weiß es nicht. Ich habe damals nicht gelebt.

Aber es ist ja alles täuschend ähnlich der Himmelfahrt Jesu nachempfunden worden!!! Macht nichts! Aber was mich wirklich ärgert, ist das man dann gleich einen Gabelflug Mekka – Jerusalem – Himmel dazu erfand. Also der erste Stopp-Over der Menschheitsgeschichte!



Und das doch nur, um sich in der Heiligen Stadt in Jerusalem das Grundstück für den Felsendom zu sichern. Also um auch einen Anspruch auf die Heilige Stadt der Juden und Christen zu erheben.

Ich bin ja nur beruhigt, dass Berlin damals noch nicht begründet war, denn die Muslime in Saudi-Arabien und Ägypten hatten ja später engste Beziehungen zu Adolf Nazi, weil sie den wegen seines Antisemitismus so sympathisch fanden. Wenn Mohammed auch einen Stopp auf dem Weg zum Himmel in Berlin eingelegt hätte?

Oder Jesus einen Zwischenstopp in Mekka! Oder Medina?! Sie sehen es wird reichlich absurd. Vielleicht ist einigen diese Religionskritik zu viel?

Aber ich bin nicht bei den Linken, die denken, dass die Religionskritik immer nur die Kirchen und das Christentum betreffen würde und dürfte und man bei den anderen nichts Kritisches sagen darf! Wie man sich ja auch bei Kranken nicht lustig machen darf oder nichts Kritisches sagen darf!!!

Wenn aber andere Religionen genau so ernst genommen werden wollen wie wir, dann müssen sie auch wie wir Kritik aushalten!! Dann müssen sie sich auch wie wir kritisieren lassen. Immer nur aus dem Glashauss mit Steinen schmeißen geht nicht.

Einer der wichtigsten Erfinder der Religionskritik hat heute übrigens seinen Sterbetag. Gottfried Arnold, der Verfasser der großen „Kirchen und Ketzerhistorie“ ist heute vor 305 Jahren in Sachsen gestorben – 1714.

Himmelfahrt – Wir aber haben anders als die Jünger damals einen Blick auf die Erde – Das wunderbare Foto vom blauen, so verletzlichen Planeten. Das Foto, das vor rund 50 Jahren aufgenommen wurde, hat die Menschheit verändert! Ich meine das Bild vom overview. Wenn uns gesagt wird: Gehet hin in alle Welt, dann wissen wir heute, wie sie aussieht. Heute im Anthropozän, dem Erdzeitalter, in dem der Mensch die Erde prägt, in dem der Mensch Veränderung generiert. Das alles hat seinen Ursprung, seinen Anfang im Missionsbefehl oder wie wir heute besser übersetzen: Missionsauftrag!

Der Auftrag „Gehet hin in alle Welt“ und die Taufe haben die Welt verändert bis hin zur Gleichberechtigung von Männern und Frauen, die erstmals in der Menschheitsgeschichte und bis heute in der Taufe praktiziert worden ist.

Diesen Globalisierungsauftrag hat es so erstmals in der Geschichte der Menschheit am Himmelfahrtstag gegeben. Und gerade im Dialog von Kirchen sollte uns deshalb allen vor Augen stehen, wo der Globalisierungsgedanke seinen Ursprung hat und warum er für uns Christen ein so zentraler Auftrag unseres Glaubens ist.

Manche denken, dass die Globalisierung erst 1989 begonnen habe. Ich weise zur historischen Orientierung immer wieder darauf hin, dass die Globalisierung weder im 16. Jahrhundert, also nicht mit Marco Polo oder Kolumbus oder Luther, noch im 20. oder 21. Jahrhundert begonnen hat, sondern kurz nach der Zeitrechnung - auf Golgatha am Kreuz im Jahr 33 nach Christi Geburt. Mit dem Globalisierungsauftrag „gehete hin in alle Welt...“. Das ist nun übrigens keine Glaubensaussage, sondern ist schon Teil der Profangeschichte, kann geschichtlich nachgewiesen und gezeigt werden.

Für uns als Christen ist in unserem Glauben ganz klar, dass mit dem Tod Jesu am Kreuz das erste Mal in der Menschheitsgeschichte etwas stattgefunden hat, was alle Menschen in gleicher Weise betrifft. Aber auch profangeschichtlich ist das so. Denn erstmals in der Geschichte der Menschheit glaubt eine Gruppe von Menschen, dass das, was sie erlebt haben, allen Menschen weitergesagt werden musste und soll.

Die Globalisierungswirkung des Missionsauftrages ist historisch und heilsgeschichtlich belegbar. - „Gehet hin in alle Welt und machet zu Jüngern alle Völker und lehret sie halten alles, was ich Euch befohlen habe.“ hat in bewegender Weise Geschichte gemacht. Denn etwas Vergleichbares ist niemals vorher oder sonst irgendwo nachher gesagt worden.



Erstmals in der Menschheitsgeschichte soll also etwas geschehen sein, glaubte die urchristliche Gemeinde, was jeden Menschen, unabhängig von dem Stamm oder dem Reich in dem er lebte, unabhängig von den Grenzen oder der Kultur, in die er hineingeboren wurde, in gleicher Weise betrifft. Und bis heute sehen wir unseren Auftrag darin, nicht nur allen Menschen an allen Orten etwas davon zu sagen, sondern auch diese eine Kirche Jesu Christi in der Welt zu sein.

Daher führen wir auch diesen Dialog! Daher bemüht sich auch der Papst in Rom das Schisma von 1054 zwischen Ost- und Westkirche zu überwinden. Und wir sind es gemeinsam auch der Welt schuldig, in einer Ökumene der unterschiedlichen Gaben vor der Welt deutlich zu machen, das was uns verbindet viel größer ist, als das, was uns unterscheidet. Bei unvoreingenommener Betrachtung wird man also feststellen können und müssen, dass unabhängig vom Wahrheitsgehalt der christlichen Botschaft, dieser Missionsauftrag und der historische Glauben an die Bedeutung des Kreuzestodes Jesu, der Beginn der Globalisierung ist.

Globalisierung ist etwas Notwendiges und Sinnvolles und würde sie von Menschen nicht so schlecht, so egoistisch organisiert, im Kern auch etwas Gerechtes.

Denn der Anspruch der allgemeinen Menschenrechte z.B. ist nur auf dem Weg der Globalisierung durchsetzbar! Und diese Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die behauptet, dass es globale Rechte gibt, die für jeden Menschen in gleicher Weise gelten, sind erstmals denkbar geworden, weil Christen denken, dass Gott alle Menschen nicht nur in gleicher Weise geschaffen hat, sondern sie auch in Jesus in gleicher Weise liebt und angesprochen hat.

Da hat der Perspektivwechsel begonnen, wurde klar, wir sollen, wir dürfen, wir können, wir wollen, wir müssen im Vertrauen auf Gottes uns entgegenkommendes Reich diese Erde schon heute verändern. Damit eben Gottes Sohn nicht mehr gekreuzigt wird, damit eben Gottes Ebenbild nicht mehr im Mittelmeer ertrinkt

Deshalb sind wir in Verantwortung Flüchtlinge aufzunehmen die Moslems und Christen sind. Und wir sind berechtigt zu fragen, warum das nicht die reichen Golfstaaten machen, wie Dubai, Katar oder Saudi-Arabien. Die, wenn sie Menschen zu sich holen aus Indien, Bangladesch oder Pakistan ihnen keine vollen Menschenrechte und erst recht keine vollen Bürgerrechte zugestehen. Wir halten aber, und das ist dumm, weil die Türken uns zur Zeit die Flüchtlinge „vom Hals halten“ auch gleich unseren Mund.

Wir haben hier in Deutschland heute über 2600 Gebetsräume für Moslems und weit über 220 Moscheen mit Minaretten. Fast alle von der Ditib, der türkischen Religionsgemeinschaft, gebaut in den letzten 30 Jahren, in denen Imame predigen, die von der Ditib, also dem türkischen Staat, bezahlt werden. Ich finde das völlig in Ordnung und werde dieses Recht immer verteidigen, gegen die AfD und andere Rechtspopulisten oder Rechtsextreme.

Aber was ist das für eine Logik, für ein Rechts- und Menschenverständnis, wenn dieselbe Ditib hier Moscheen baut, obwohl die Muslime hier erst seit 50 Jahre leben!? Bei sich selber aber, in der Türkei, nur eine einzige Kirche neu gebaut worden ist in den letzten 100 Jahren!!! Obwohl die Christen dort 10 Mal länger zuvor schon da waren, also über 500 Jahr bevor es dort die ersten Muslime gab??? Und mehr noch.

Nun sogar wieder eine Kirche schließen will, enteignen will!!! Auf der Insel Heybeliada (griechisch Chalki) wurde zum ersten Mal seit Jahrzehnten wieder ein orthodoxes Kloster enteignet. Die „Patriarchalskiti“ zur Verklärung Christi (Metamorphosis) wurde am 5. April 2016 vom Forstministerium übernommen. Die jahrelangen Bemühungen des ökumenischen Patriarchen Bartholomaios um einen Erhalt des Klosters wurden damit zunichte gemacht. Das Forstministerium plant Berichten zufolge, das Kloster „Patriarchalskiti“ (das auch



„Makarios-Skiti“ genannt wird) in einen Feuerwehrstützpunkt umzuwandeln. Heybeliada im Marmarameer bei Istanbul war über Jahrhunderte ein Zentrum christlich-orthodoxen Glaubenslebens.

Im 20. Jahrhundert hatte der türkische Staat mehrere Klöster und Kirchen beschlagnahmt und die Schließung der theologischen Hochschule veranlasst. Die Christen in der Türkei sind durch alle diese Maßnahmen sehr verunsichert und benötigen dringend Unterstützung in ihren Bestrebungen, die ihnen gemäß der türkischen Verfassung zustehenden Rechte zu erlangen.

Ich verstehe, dass es Muslime in der Welt aufregt, wenn irgendwo ein Koran brennt! Aber warum regt es kaum jemanden auf, wenn wieder eine Kirche geschlossen wird von denen, die hier Moscheen bauen dürfen? Aber gleiches Recht für alle ist ein Grundsatz, den wir nicht aufgeben dürfen.

In Dresden oder auch Leipzig gibt es heute Pegida oder Legida, gab es bei der Europawahl die meisten Stimmen für die AfD. Und ich frage mich besorgt, warum sie nicht demonstriert haben, als bei ihnen das Abendland unterging – als sich 80 % und mehr abwandten von den Grundlagen des Abendlandes und Jesus einen guten Mann sein ließen? Der Untergang des Abendlandes beginnt leider auch in der Kirche. Mein Vorgänger in einer meiner vorigen Gemeinden hat unwidersprochen durch Kirchenleitung oder Konsistorium über Jahre hinweg sagen und leben können, dass er nicht an Gott glaubt, sondern nur Freund und Verehrer von Jesus ist.

Auch Pastor Per Ramsdal hat seine Zweifel am christlichen Glauben in „Jyllands Posten“ veröffentlicht. Wenn er auf Beerdigungen vom Himmel und vom ewigen Leben rede, dann sei das für ihn so etwas wie eine Notlüge.

Aber bei mir brauchen sie keine Sorge zu haben! Ich sage nur, was ich denke und glaube. Das aber sage ich dann auch wirklich – da kann ich nicht lau oder halb.

Und damit wir gemeinsam ein frohes Himmelfahrtslachen haben können, erzähle ich ihnen zum Schluss noch eine nette Geschichte aus München. Während der Vorbereitung einer Inszenierung an den Münchner Kammerspielen sagte der Regisseur Fritz Kortner (1892-1970) zu seinem Intendanten: „Ich fürchte wir werden den Premierentermin nicht einhalten können – es stehen so viele Reisetage bevor und daher kann ich nur höchst lückenhaft proben.“

Der Intendant fragt verwundert, was denn mit Reisetagen gemeint ist. Darauf Kortner: „Christi Himmelfahrt und Mariä Himmelfahrt. Gegen die Abreisenden habe ich übrigens nicht das Geringste einzuwenden. Nur gegen das hiesige Bodenpersonal.“

Ich hoffe, sie können es noch eine Weile mit mir ertragen, denn seit 7 Jahren bin ich nun schon hier. Und da sollten wir es uns noch eine Weile gut gehen lassen miteinander – und fröhliche Gottesdienste feiern. Amen.

**Kanzelsegen:** Und der Frieden Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in dem Christus Jesus, dem Messias Jesus, dem Gesalbten Jesus.

## **Orgelmeditation**

**Glaubensbekenntnis** mit Nicaeno-Constantinopolitanum EG 805

## **Abkündigungen**



## Seite 16 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019

### Gottesdienste:

Sonntag, 02.06.2019 10.00 Uhr Gottesdienst mit Prädikant Palm  
Veranstaltungen: Heute, 30.05.19 15.00 Uhr Kein Vortrag, da Himmelfahrt

### Die Kollekten des letzten Gottesdienstes betragen:

Ökumenische Begegnungen der Landeskirche 142,44 Euro & Gustav-Adolf-Werk 127,23 Euro

Die Kollekten des heutigen Gottesdienstes sind bestimmt für:

**Dankgabe:** Studierendengemeinden **Ausgang:** Telefonseelsorge Brandenburg

**Wochenspruch:** Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.  
Joh. 12,32

**Reiche:** Aber heute um 19.00 Uhr Bericht von einer Reise auf den Heiligen Berg Athos & Kulturhauptstadt Europas Matera in Apulien. Im Gemeindehaus Vortrag von Pfarrer Reiche

Und morgen Besuch in der Ibn-Rushd Goethe Moschee. 14.00 und 20.00 Uhr  
Noch Plätze frei, von Seyran Ates 30 Plätze zugesagt bekommen.

Heute Kirchenkaffee auf unserem schönen Vorplatz – mit Kartoffelsalat und Würstchen.  
Leo, CM, MvW und ich laden sie herzlich ein.

Ich bin auf Kreuzfahrt. Wir sehen uns wieder am 16.6. zum Gottesdienst und Gemeindeausflug.

**Lied** „Wir danken Dir Herr Jesu Christ“ EG 121

Kollektenannahme

### Fürbittgebet:

Vater im Himmel, wir danken dir dafür, dass du die Weite des Alls und die bewohnte Welt mit schöpferischer Kraft erfüllst und mit deiner grenzenlosen Güte trägst.

**Wir bitten dich** für die Christen aller Kirchen: Mache sie mutig durch den Glauben, dass du die Welt regierst, gib ihnen das befreiende Wort und die helfende Tat, auf die die Welt wartet.

**Wir bitten dich** für unsere gefährdete und zerrissene Welt: Wehre allen Mächten, die sie zerstören. Behafte alle, die in Wissenschaft und Technik, in Wirtschaft und Politik arbeiten, bei ihrer Verantwortung für ein menschenwürdiges Leben.

Gib denen, die sich für ein friedliches Miteinander der Völker und Menschen einsetzen, die Gewissheit, dass ihre Arbeit nicht vergebens ist.

**Wir bitten dich** für die Menschen, denen der Himmel verschlossen ist, deren Fragen unbeantwortet sind, denen ihr Leben leer erscheint.

Hilf den Gebeugten zu aufrechtem Gang. Den Engstirnigen nimm die Angst vor der Weite. Den Rückwärtsschauenden öffne den Blick in die Zukunft und die Zerstrittenen lass das erste Wort der Versöhnung wagen. Dich loben wir, denn du erhältst deine Schöpfung, befreist uns zu dir und vollendest deine Welt.

### Vater unser

**Segen** Der Herr segne Dich und behüte Dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig;  
der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden. Amen.

**Lied** „Wie lieblich ist der Maien“ EG 501 schon wieder zum letzten Mal in diesem Jahr

**Nachspiel**



## Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 752 vom 20.06.2019

### **Editorial: Der Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung**

Liebe Leser,

am heutigen Donnerstag, dem 20. Juni 2019, begehen wir den „Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung“. Wir? Na, ja – eine bundesweite Beflaggung der Dienstgebäude ist angeordnet und es findet im Deutschen Historischen Museum (!) sogar eine Gedenkveranstaltung statt, in den Medien (Stichprobe) wird auf die weltweiten Fluchtbewegungen und Vertreibungen hingewiesen. War da nicht mehr?

Der Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung wird in der Bundesrepublik Deutschland ab dem Jahre 2015 jährlich am 20. Juni zeitgleich mit dem Weltflüchtlingstag begangen. Ursprünglich hatten Teile der CDU und der Bund der Vertriebenen den 5. August als Gedenktag vorgesehen, an dem die Charta der Heimatvertriebenen 1950 verabschiedet worden war. Dagegen regte sich Widerstand. Das Bundesgesetzblatt verkündete am 6. Oktober: „Die Bundesregierung hat in ihrer Sitzung am 27. August 2014 beschlossen, ab dem Jahre 2015 jährlich am 20. Juni den ‚Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung‘ zu begehen.“ Hier findet sich nichts, was an die Vertreibung der Deutschen aus Ostdeutschland und den Verlust von gut einem Drittel deutsches Staatsgebietes hinweist. Inhaltsreicher ist eine Erklärung des zuständigen Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat vom 27.08.2014, wo es hierzu u.a. heißt: „... Mit dem Datum knüpft die Bundesregierung an den Weltflüchtlingstag der Vereinten Nationen an und erweitert das Flüchtlingsgedenken um das Schicksal der Vertriebenen. Flucht und Vertreibung bedeuten für die Betroffenen großes Leid. Flüchtlinge werden ermordet, vergewaltigt und seelisch verletzt, gewachsene Kulturräume zerstört. Allein 2013 waren nach Angaben der Vereinten Nationen weltweit 51,2 Millionen Menschen auf der Flucht; viele als Flüchtlinge im Ausland, der größere Teil als Vertriebene im eigenen Land.- Flucht und Vertreibung sind auch Teil der europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Millionen Menschen mussten im Kontext des von Deutschland ausgegangenen Zweiten Weltkrieges ihre Heimat verlassen. Die Vertreibung der europäischen Juden fand ihr grauenvolles Ende in den Vernichtungslagern. Auch Millionen Deutsche mussten schließlich aufgrund von Flucht, Vertreibung, Zwangsumsiedlung und Deportation ihre angestammte Heimat verlassen. Die historische Aufarbeitung dieser Ereignisse sowie die Erinnerung und das Gedenken an die Opfer werden von der Bundesregierung nachhaltig unterstützt. Am "Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung" wird künftig der weltweiten Opfer von Flucht und Vertreibung und insbesondere der deutschen Vertriebenen gedacht. Hierdurch wird deutlich gemacht, dass der Wille und die Kraft zu Versöhnung und Neuanfang, der gemeinsame Aufbau und Zusammenhalt in der Gesellschaft das Fundament bilden, auf dem Deutschland heute Menschen aus 190 Nationen eine Heimat bietet.- Um als verlässliche Partner gemeinsam Frieden und Freiheit zu wahren, wird der eingeschlagene Weg der Aussöhnung mit Deutschlands europäischen Nachbarn und der Einigung Europas fortgesetzt.“

Die Einführung des „Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung“ fand nicht nur Zustimmung. So kritisierte der stellvertretende Vorsitzende der Linksfraktion im Bundestag, Jan Korte die von der Bundesregierung beschlossene Einführung eines Vertriebenen-Gedenktages: „Mit dem Gedenktag zur Erinnerung an Flucht und Vertreibung und dem parallel entstehenden Museum [Dokumentationszentrum, die Red.] der Stiftung Flucht, Vertreibung, Erinnerung findet unter Schwarz-Rot genau der geschichtspolitische Paradigmenwechsel statt, vor dem viele Historiker und NS-Opferverbände warnen“, sagte er. „Schlimm ist auch, dass diese Geschichtsumdeutung nicht einmal bei der SPD auf grundlegenden Widerstand und Empörung stößt.“ Korte fügte hinzu: „Der Gedenktag an die Opfer des Holocaust wird mit der heutigen Entscheidung entwertet. Zugleich wird eine indirekte Gleichsetzung vorgenommen. Ursache und Wirkung werden aus dem Blick verloren.“ Das dürfe nicht sein. (Quelle: Mitteldeutsche Zeitung vom 27. August 2014, <https://www.jankorte.de/de/article/3197478.kritik-an-einf%C3%BChrung-des-vertriebenen-gedenktages.html>).

Ein Gedenktag für die bundesdeutschen Eliten im Museum? Wir sollten uns darüber Gedanken machen! Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen

Ihr Reinhard M. W. Hanke



*A. a) Leitgedanken*

Neminem laede; imo omnes, quantum potes, juva.“

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

– *DAS PRINZIP ALLER MORAL* -

Arthur Schopenhauer

(\* [22. Februar 1788](#) in [Danzig](#); † [21. September 1860](#) in [Frankfurt am Main](#))

\*

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!  
Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

\*

*Heimat gestalten und nicht nur verwalten!*

Reinhard M. W. Hanke

*Leitgedanke der Arbeit der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin*



## zu A. b) Forderungen und Grundsätze

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

### **Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!**

Nein, „Zehn kleine Negerlein...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das Zigeunerleben...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: ‚lustig ist es im grünen Wald‘, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken! „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Wertehüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück.

**(Näheres s. <[www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW\\_86\\_1-6\\_Vandalismus\\_Jan-Maerz\\_2012\(1\).pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf)>).**

Dieser Begriff hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacco di Roma*) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „*political correctness*“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.



Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann.

Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen.

**Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar!**

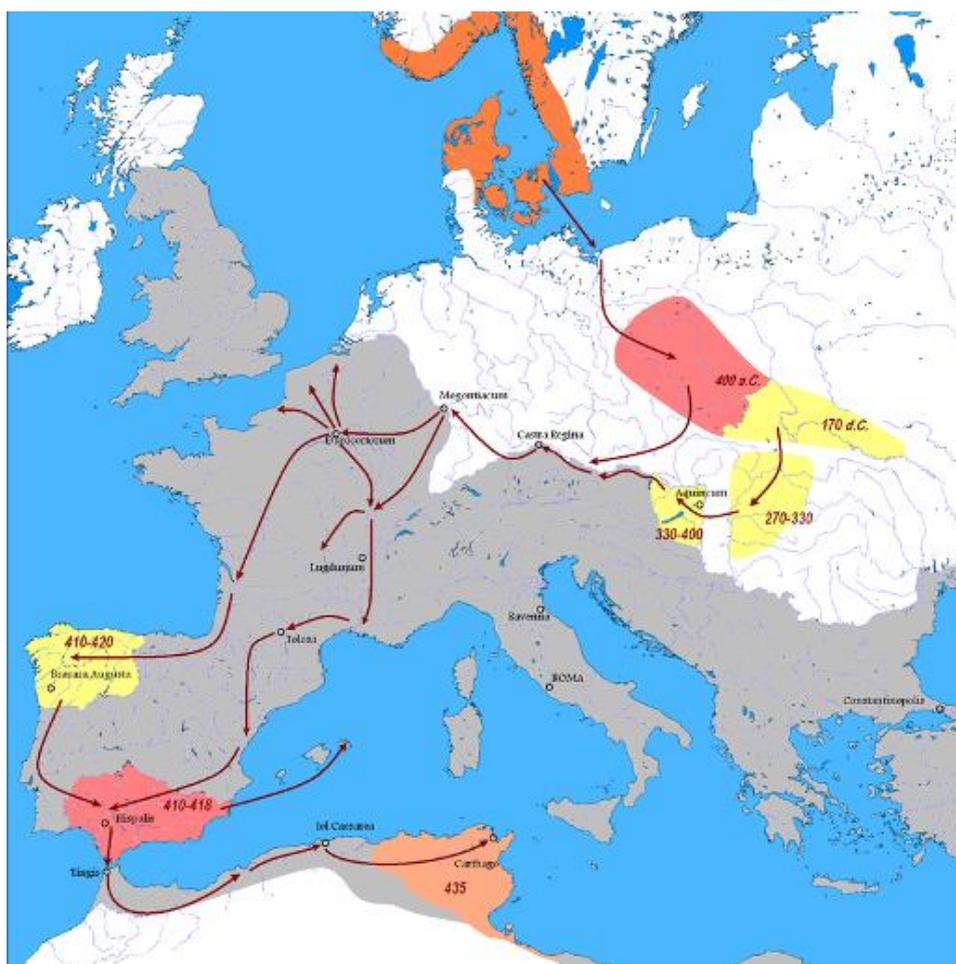
**Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

### Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-253 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de), [westpreussenberlin@gmail.com](mailto:westpreussenberlin@gmail.com)



Mutmaßliche Wanderungen der Vandalen bis ca. 435 n. Chr. Eine Herkunft aus dem skandinavischen Raum entspricht jedoch nicht dem heutigen Forschungsstand.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Vandalen#/media/File:Vandals\\_Migration\\_it.PNG](https://de.wikipedia.org/wiki/Vandalen#/media/File:Vandals_Migration_it.PNG)





## „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

### **Bankverbindung Deutsche Bank Bonn**

BdV Förderverein

#### **IBAN:**

DE54 3807 0059 0077 0107 00

#### **BIC:**

DEUTDEK380



## **Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!**

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen  
H. P. Brogiato

### **Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen.

Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato  
Leibniz-Institut für Länderkunde  
GZB – Heimatzeitschriften  
Schongauerstr. 9  
04328 Leipzig  
E-Mail: [h\\_brogiato@ifl-leipzig.de](mailto:h_brogiato@ifl-leipzig.de)  
Ruf: 0341 600 55 126



## A. c) Mitteilungen



### Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

### 01) Preise & Stipendien des Kulturforums östliches Europa e.V. und weiterer Einrichtungen



Impressionen von der Dehio-Buchpreis-Verleihung 2012

#### **Georg Dehio-Preis**

Das Kulturforum vergibt seit 2003 jeden Herbst im Wechsel den [Georg Dehio-Kulturpreis](#) und den [Georg Dehio-Buchpreis](#). Mit dem Georg Dehio-Preis ehrt das Kulturforum Personen, Initiativen und Institutionen, die sich in ihren Werken fundiert und differenziert mit den Traditionen und Wechselbeziehungen deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa auseinandersetzen. Der Preis erinnert an den bedeutenden, aus Reval (estnisch Tallinn) gebürtigen Kunsthistoriker Georg Dehio (1850–1932).

#### **Stadtschreiber-Stipendium**

Autorinnen und Autoren gesucht! Jährlich besetzt das Kulturforum in Kooperation mit einer osteuropäischen Stadt für fünf Monate den Posten einer Stadtschreiberin bzw. eines Stadtschreibers. Der [Stadtschreiber](#) erhält ein monatliches Stipendium und wohnt kostenlos. Seine Aufgabe ist es, sich in einem Internettagebuch mit dem historischen Kulturerbe der Stadt und ihrer Region literarisch auseinanderzusetzen, über spannende Begegnungen und Erlebnisse zu berichten, Sehenswertes zu zeigen und Kontakte zu knüpfen.



## Externe Stipendien

Darüber hinaus warten zahlreiche [externe Stipendien](#) unserer Partner und weiterer Einrichtungen aus dem Netzwerk des Kulturforums auf interessierte Bewerberinnen und Bewerber.

Sie sind eine Stiftung, Institution oder ein Unternehmen, dass sich mit dem Themenfeld östliches Europa beschäftigt? Gerne nehmen wir Ihr Stipendienangebot in unserer Datenbank auf. Senden Sie uns einfach eine E-Mail

► <http://www.kulturforum.info/de/startseite-de/1019453-preise-stipendien>



## Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e.V.

---

Mühlendamm 1 Wolbeck

48167 Münster

Ruf: 02506-305 750, Fax 02506-304

<http://www.copernicus-online.eu>

### 02) Förderpreise und Förderstipendium

#### Förderpreise

<https://copernicus-online.eu/foerderpreise/>

*Copernicus-Vereinigung der Erforschung von Landeskunde und Geschichte Westpreußens e.V.*

#### Christoph Hartknoch Forschungspreis

Die Copernicus Vereinigung schreibt den jährlich zu vergebenden Christoph Hartknoch Forschungspreis für herausragende Master-/Magisterarbeiten/Abschlussarbeiten aus. Prämiert werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten zur Geschichte und Landeskunde Westpreußens.



Der Christoph Hartknoch Forschungspreis ist mit 750 € Preisgeld und der Finanzierung der Drucklegung im Copernicus Verlag verbunden. Die näheren Bedingungen und notwendige Bewerbungsunterlagen können bei der Geschäftsstelle der Copernicus Vereinigung, Mühlendamm 1; 48167 Münster, eingesehen und abgefordert werden. Bewerbungen sind jederzeit sowohl durch die Verfasser oder durch Dritte möglich.

*Bewerbungsschluss ist jeweils der 31.Mai eines Jahres.*

[Hartknoch\\_Ausschreibungsrichtlinien](#)

---

### **Max Perlbach Forschungspreis**

Die Copernicus Vereinigung schreibt den jährlich zu vergebenden Max Perlbach Forschungspreis für herausragende Promotionen aus. Prämiert werden Forschungsarbeiten zur Geschichte und Landeskunde Westpreußens.

Der Max Perlbach Forschungspreis ist mit 1.500 € Preisgeld und der Finanzierung der Drucklegung im Copernicus Verlag verbunden. Die näheren Bedingungen und notwendige Bewerbungsunterlagen können bei der Geschäftsstelle der Copernicus Vereinigung, Mühlendamm 1; 48167 Münster, und abgefordert werden. Bewerbungen sind jederzeit sowohl durch die Verfasser oder durch Vorschlag von Dritten möglich.

*Bewerbungsschluss ist jeweils der 31.Mai eines Jahres.*

[Perlbach\\_Ausschreibungsrichtlinien](#)

### **Förderstipendium**

<https://copernicus-online.eu/foerderstipendium/>

*Copernicus-Vereinigung der Erforschung von Landeskunde und Geschichte Westpreußens e.V.*

Johannes Placotomus Förderstipendium

Die Copernicus Vereinigung schreibt vier zu vergebende 3-6-monatige Johannes Placotomus Förderstipendien aus, zur Vorbereitung von Bewerbung um ein Promotionsstipendium.

Gefördert werden Promotionsvorhaben zu den derzeitigen Forschungsschwerpunkten der Copernicus Vereinigung:

- Forschungen zu den Kulmer Stadtbüchern, zum Kulmer Stadtrecht und dessen Anwendung, Umsetzung und Nachwirken;
- zu Leben und Wirken des Nicolaus Copernicus, seinen Forschungen und Nachwirken;
- Erforschung der reformatorischen Bewegungen in den kleinen Städten und auf dem Land der historischen Region Westpreußen;
- Erforschung des Ersten Weltkrieges in Westpreußen, insbesondere in Bezug auf die Flüchtlingsbewegungen infolge der russischen Besetzung Ostpreußen



## **Seite 26 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Das Johannes Placotomus Förderstipendium ist mit 1.200 €/monatlich Fördergeld verbunden. Die Dauer der Förderung richtet sich nach den zu leistenden Vorarbeiten. Vorgesehen ist eine Förderung von 3-6 Monaten zur Vorbereitung auf eine qualifizierte Bewerbung um ein Promotionsstipendium. Die näheren Bedingungen und notwendige Bewerbungsunterlagen können unter

[www.copernicus-online.eu](http://www.copernicus-online.eu)

oder bei der Geschäftsstelle der Copernicus Vereinigung, eingesehen und abgefordert werden.

Bewerbungen sind jederzeit sowohl durch die Verfasser sowohl durch die Antragsteller als auch durch Dritte möglich. Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Februar eines Jahres.

Bewerbungsanforderungen für das Johannes Placotomus Stipendium:

1. Lebenslauf mit wissenschaftlichem Werdegang
2. Zwei Referenzschreiben von Hochschullehrern
3. Zeugniskopien (ggf. in deutscher Übersetzung): Letztes Schulzeugnis, Berufsabschlüsse, Hochschulabschlüsse o.Ä.
4. Ein Kurzexposé der Arbeit
5. Eine Übersicht über die einzusehenden Archivalien
6. Eine Zeitplanung für das Promotionsvorhaben sowie für die Zeit des Johannes Placotomus Stipendiums
7. Eine Erklärung bei welchen Institutionen der/die Bewerber\*in sich um ein Promotionsstipendium bewerben möchte.
8. Einverständniserklärung (unterschrieben) Siehe Internetvorlage auf unserer Homepage [copernicus-online.eu](http://copernicus-online.eu)

[Stipendienvertrag Ausschreibungsrichtlinien](#)



**03) Auftaktveranstaltung zum Tag der Heimat in Berlin am 31.08.2019**



Der Präsident

Bund der Vertriebenen, Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

An die  
Landsmannschaften  
Landesverbände  
a. o. Mitgliedsverbände  
landsmannschaftlichen Landesgruppen  
BdV-Bezirks- und Kreisverbände  
Heimatkreisgruppen  
Präsidium  
Bundesausschuss

Dr. Bernd Fabritius

BdV-Bundesgeschäftsstelle  
Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
Telefon +49 (0)228 81007 30  
Telefax +49 (0)228 81007 52  
E-Mail [info@bund-der-vertriebenen.de](mailto:info@bund-der-vertriebenen.de)  
Internet [www.bund-der-vertriebenen.de](http://www.bund-der-vertriebenen.de)

Bonn, im Mai 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Landsleute,

unsere zentrale Festveranstaltung zum **Tag der Heimat 2019** findet in diesem Jahr am

**Samstag, den 31. August 2019**  
**12.00 bis 14.00 Uhr**  
**in der Urania Berlin e.V.**  
**An der Urania 17, 10787 Berlin**

statt.

Mit diesem Schreiben lade ich Sie herzlich nach Berlin ein. Lassen Sie sich diese traditionelle zentrale Auftaktveranstaltung in der Hauptstadt nicht entgehen.

Wir wollen in Berlin ein kraftvolles Zeichen für unseren Verband setzen.

Unser diesjähriges Leitwort lautet:

**„Menschenrechte und Verständigung – Für Frieden in Europa“.**

Der Blick auf Geschichte und Gegenwart zeigt, dass sich Menschenrechtsverletzungen wie Flucht, Vertreibung, ethnische Säuberungen, Deportation oder Zwangsarbeit am ehesten durch gutnachbarschaftliche Beziehungen auf allen nur möglichen Ebenen verhindern lassen. Ein Europa der Menschenrechte auf der Basis von Wahrheit und Verständigung ist und bleibt unser Auftrag seit der Charta der deutschen Heimatvertriebenen vor rund sieben Jahrzehnten. Daher leisten wir mit unserem Engagement für die Einhaltung der Menschenrechte und für die Verständigung zwischen den Staaten einen wichtigen Beitrag für Frieden in Europa. Die damit verbundene Vorbildfunktion wird in Zeiten spaltender nationalistischer Tendenzen überall auf der Welt, aber auch bei uns in Europa, immer wichtiger.

b.w.



Der **Ablaufplan** für den 31. August 2019 sieht wie folgt aus:

12.00 - 14.00 Uhr Festveranstaltung zum Tag der Heimat  
Urania Berlin e.V.

15.00 Uhr Kranzniederlegung am Zentralen Mahnmal  
der deutschen Vertriebenen  
Theodor-Heuss-Platz, Berlin

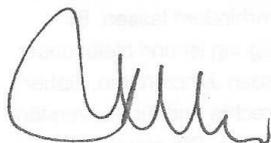
Die Teilnahme an dem Festakt in der Urania Berlin ist nur mit Einlasskarten möglich, die wir Ihnen auf Anforderung übersenden werden. Bitte teilen Sie uns Ihren Bedarf baldmöglichst, spätestens bis zum **16. August 2019** auf beigefügtem Antwortformular mit. Fordern Sie bitte nur so viele Einlasskarten an, wie Sie wirklich benötigen, weil wir alle Plätze in der Urania Berlin an einen großen Interessentenkreis vergeben wollen. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung, dass der Einlass in der Urania Berlin ab 10.45 Uhr erfolgt und die Plätze bis 11.45 Uhr einzunehmen sind. Stehen ist aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt. Wegen der Art der Veranstaltung ist das Mitführen von Transparenten, Plakaten, Handzetteln usw. nicht gestattet. Wir bitten zudem um eine dem besonderen Anlass entsprechende Kleidung; Freizeitkleidung ist zu diesem Anlass nicht angebracht.

Für Gruppenreisen per Bus ab 30 Personen können auf Antrag – wie im Vorjahr – Zuschüsse gewährt werden. Hierzu muss **vorher schriftlich** ein formloser Antrag an die BdV-Bundesgeschäftsstelle gestellt werden. Die Bezuschussung erfolgt nach Veranstaltungsende nur gegen Vorlage einer Busrechnung, einer Namensliste der Teilnehmer an der Busfahrt sowie an der Festveranstaltung. Bitte teilen Sie uns Ihre Bankverbindung auf Ihrem formlosen Antrag direkt mit. Auf den Buszuschuss besteht kein Rechtsanspruch.

Wir empfehlen dringend eine baldige Reservierung Ihrer Quartiere unmittelbar bei der Berlin Tourismus & Kongress GmbH, Am Karlsbad 11, 10785 Berlin, Tel. 030/25002333 oder Fax 030/25002424 bzw. unter [www.visitberlin.de](http://www.visitberlin.de) oder anderen Hotelvermittlungsportalen. Gerne unterstützt Sie dabei aber auch die Bundesgeschäftsstelle (0228/81007-30).

Ich freue mich darauf, Sie in Berlin zum Tag der Heimat 2019 begrüßen zu können.

Mit besten Grüßen



Dr. Bernd Fabritius

**Anlagen** Anmeldeformular



## **A. d) Berichte**

### **01) Gemeinsam für Europa. Pfingsttreffen der Sudetendeutschen**

Das Pfingsttreffen der Sudetendeutschen wurde unter dem Motto „Ja zur Heimat im Herzen Europas“ veranstaltet. Zum Treffen sind viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Tschechien gekommen. [Siehe auch den Bericht von Radio Prag über die Feierlichkeiten in Regensburg hier anschließend!]

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

#### [Radio Praha Sendung auf Deutsch](#)

### **Sudetendeutscher Tag: Gemeinsam für Europa**

[Martina Schneibergová](#)

10-06-2019



Der 70. Sudetendeutsche Tag. Foto: *Martina Schneibergová*





Charlotte Knobloch. Foto: Martina Schneibergová

Mit einer Komposition von Gideon Klein wurde am Freitag ein Festakt im Alten Rathaus in Regensburg eröffnet. Gespielt hat das Westböhmisches Symphonieorchester Marienbad. In den historischen Räumlichkeiten wurde anschließend die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, mit dem Europäischen Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgezeichnet. Die Festrede hielt der tschechische Ex-Kulturminister Daniel Herman. Es freue ihn, dass gerade Knobloch mit dem Karlspreis geehrt wurde, so der Christdemokrat. Vor allem, weil sie genauso wie er grausame Erfahrungen mit dem Holocaust machen musste. Herman würdigte außerdem die Entwicklung der Demokratie in Europa:

„Wir dürfen unsere historische Chance nicht vergeuden. Wir müssen versuchen, weiter an unserem gemeinsamen Haus Europa zu bauen und bereit sein, uns vor denjenigen zu wehren, die Hass und Angst verbreiten. Es geht darum, dass das europäische Projekt der Freiheit und des Friedens nicht durch Populismus und kurzfristige nationale Interessen gefährdet wird.“

Herman erinnerte in seiner Rede zudem daran, dass Präsident Václav Havel die Vertreibung der Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg als eine „tief unmoralische Tat“ bezeichnet hat. Der ehemalige Kulturminister trat 2016 als erstes tschechisches Regierungsglied überhaupt bei einem Pfingsttreffen auf. Nach Regensburg sind auch weitere Politiker aus Prag gekommen, darunter die Ex-Sozialministerin Michaela Marksová (Sozialdemokraten), der christdemokratische Abgeordnete Pavel Bělobrádek und der Vorsitzende der Grünen Petr Štěpánek.





Horst Seehofer. Foto: Martina Schneibergová

Zentraler Ort des Sudetendeutschen Tages war die Regensburger Donau-Arena. Mehrere Tausend Menschen haben die Ausstellungen dort besucht, sich die Stände verschiedener Kulturinstitutionen und Vereine aus Deutschland sowie aus Tschechien angeschaut oder an Buchpräsentationen und Diskussionen teilgenommen. Am Samstag kam auch Bundesinnenminister Horst Seehofer zum Sudetendeutschen Tag. Der ehemalige bayerische Landesvater würdigte die Teilnahme der vielen Gäste aus Tschechien am Pfingsttreffen.

„Dies ist eine schöne Entwicklung. Ich habe heute Bernd Posselt gesagt: ‚So richtig abgerundet wäre die Geschichte, wenn wir den Sudetendeutschen Tag in Tschechien begehen würden.‘ Das wäre eine große Angelegenheit.“



Der 70. Sudetendeutsche Tag. Foto: Martina Schneibergová

Der tschechische Botschafter in Deutschland, Tomáš Jan Podivínský, hat am Sonntag eine Rede beim Pfingsttreffen gehalten. Er erinnerte unter anderem an die Bemühungen von Ex-Premierminister Petr Nečas und dessen damaligen bayerischen Amtskollegen Horst Seehofer um eine Annäherung. Der Diplomat sagte, dass auch die gegenwärtigen Regierungschefs Tschechiens und Bayerns, Andrej Babiš (Ano-Partei) und Markus Söder, die Beziehungen weiter ausbauen wollen. Der Botschafter lobte den bilateralen Austausch, der sich auch auf regionaler Ebene abspielt. Er sagte:



„Den Weg von Feindschaft und Misstrauen zu Partnerschaft und Freundschaft sind wir gemeinsam gegangen. Auf diese Leistung können wir stolz sein. (...) Gefragt sind heute viel Mut, Engagement und viel Kraft, ein wirklich positives Denken und ein gemeinsamer Blick nach vorne mit reger Kommunikation. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass eine gute gemeinsame Zukunft in Europa vor uns steht.“



*Bernd Posselt. Foto: Martina Schneibergová*

Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, würdigte im Gespräch für Radio Prag die versöhnliche Rede Podivinskýs.

„Der Botschafter hat eine großartige Rede gehalten. Früher haben auch tschechische Minister großartige Reden gehalten. Es war eine staatliche Grußbotschaft. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Bernd Posselt hält es für die größte gemeinsame Aufgabe der Sudetendeutschen und Tschechen, die gemeinsame Kultur zu erhalten und weiterzuentwickeln. Er bemerkte:

„Wir haben eine Kultur und zwei Sprachen. Außerdem haben wir die Funktion in Mitteleuropa, dieses Europa zusammenzuhalten, damit es eine Zukunft hat und nicht untergeht. Die größte Gefahr in der Gegenwart ist der Nationalismus von rechts außen, der Nationalismus von links außen und auch der kalte Nationalismus der Renationalisierung – die Rückkehr zum Nationalstaat.“

Auf die Frage, ob er sich vorstellen könnte, dass irgendwann einmal der Bürgermeister einer tschechischen Stadt die Sudetendeutschen zum Pfingsttreffen einladen würde, sagte Bernd Posselt:

„Ich kann mir das gut vorstellen und hoffe darauf. Aber eines möchte ich klar sagen: Unser Ziel ist nicht, jemandem etwas aufzudringen. Es wäre natürlich für uns das Schönste und der Höhepunkt, wenn wir irgendwo in den Böhmischen Ländern tagen könnten.“

**Sämtliche Reden auf dem „Sudetendeutschen Tag“ können Sie hier abrufen:**

<https://www.youtube.com/c/DieSudetendeutschen>





Daniel Herman. Foto: Martina Schneibergová

## **02) Protest wird spürbar stärker: mehr als 100.000 Menschen demonstrierten in Prag gegen Babiš und Benešová**

Auf einer großen Massendemonstration haben Zehntausende Menschen am Dienstagabend in Prag ein weiteres Mal gegen Premier Andrej Babiš (Ano-Partei) und Justizministerin Marie Benešová (parteilos) protestiert. Nach Angaben der Veranstalter – mit Vorsicht zu genießen - nahmen 120.000 Demonstranten an der Kundgebung auf dem zentralen Wenzelsplatz teil. Auf Plakaten und mit Sprechchören forderten sie den unverzüglichen Rücktritt der beiden Politiker. Hintergrund der Proteste sind die Ermittlungen gegen den Regierungschef wegen eines möglichen Betrugs mit EU-Subventionen. Von der EU-Kommission wird ihm dazu in einem vorläufigen Bericht ein Interessenskonflikt vorgeworfen. Justizministerin Benešová soll zudem die Ermittlungen behindern.

Die erste Versammlung gegen Benešová fand Ende April statt. Damals demonstrierten die Menschen vor allem für eine unabhängige Justiz. Mittlerweile gab es die fünfte Protestkundgebung in Prag, und sie richtet sich längst auch gegen den Premier. Jedes Mal ist die Zahl der Demonstranten gestiegen - mit über 100.000 Menschen war die jüngste Demonstration eine der größten in Tschechien seit der Samtenen Revolution im Jahr 1989.

Organisiert wurden die Proteste von der Initiative „Milion chvilek pro demokracii“ (deutsch: Eine Millionen Augenblicke für die Demokratie). Wegen der zunehmenden Teilnehmerzahl wollen die Veranstalter die nächste Demonstration am 23. Juni auf dem Prager Letná-Gelände ausrichten. Auf dem riesigen Platz vor dem Sparta-Stadion haben 1989 bis zu 750.000 Menschen gegen das kommunistische Regime protestiert. (Quelle: Radio Prag)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

## **03) Wiederaufbau der Prager Mariensäule?**

Der Bildhauer Petr Váňa hat vergangene Woche mit dem Wiederaufbau der Prager Mariensäule auf dem Altstädter Ring begonnen. Laut eigener Aussage verfügt der Künstler über eine gültige Baugenehmigung. Dies bezweifelt jedoch die Stadtverwaltung und



verweist zudem darauf, dass Váňa keinen Baudatum kundgegeben hat. Die Polizei erlegte dem Künstler deshalb auf, die Arbeiten bis zum Abend einzustellen.

Nach Ausrufung der Tschechoslowakischen Republik 1918 wurde die Mariensäule von den Pragern als Symbol der Habsburgerherrschaft niedergerissen. Seit der Wende von 1989 fordern die katholische Kirche und konservative Intellektuelle erfolglos eine Wiedererrichtung des Monuments.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

#### **04) Prag lehnt Sudetendeutschen Tag in Tschechien ab**

Der Vorschlag des deutschen Innenministers Horst Seehofer (CSU), einmal einen Sudetendeutschen Tag in Tschechien abzuhalten, ist in Prag auf Ablehnung gestoßen. „Das würde ich für eine nicht zu akzeptierende Provokation halten“, sagte der tschechische Ministerpräsident Andrej Babiš der Zeitung „Pravo“ in der Montag-Ausgabe. Er hoffe, dass dieser Vorstoß nicht ernst gemeint sei, sagte der Multimilliardär und Gründer der populistischen Partei ANO.

Beim jährlichen Pfingsttreffen der Sudetendeutschen in Regensburg in Deutschland hatte Seehofer viele Entwicklungen hin zu einer Normalisierung in den gegenseitigen Beziehungen gelobt, dann aber hinzugefügt: „So richtig – und das möchte ich noch erleben – abgerundet ist die Geschichte erst, wenn wir einmal einen Sudetendeutschen Tag in Tschechien begehen.“

Auch weitere tschechische Politiker kritisieren das Vorhaben... - bitte lesen Sie hier weiter:

<https://www.orf.at/stories/3126278/>

#### **Kritik auch von anderen Politikern**

Auch weitere tschechische Politiker kritisierten das Vorhaben. Der Fraktionsvorsitzende Jan Chojka vom sozialdemokratischen Koalitionspartner CSSD hielt solche Gesten „so viele Jahre nach dem Krieg“ für unnötig. Die richtige Zeit sei dafür noch nicht gekommen, sagte indes Miroslav Kalousek von der konservativen Oppositionspartei TOP09. Er warnte davor, unnötig die Gemüter zu erregen und damit den Beziehungen Schaden zuzufügen. Zustimmung gab es indes von den Christdemokraten (KDU-CSL) und der Piratenpartei.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und den Schrecken der nationalsozialistischen Besatzung waren rund drei Millionen Deutsche aus der damaligen Tschechoslowakei vertrieben worden. Viele von ihnen fanden in Bayern eine neue Heimat.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

#### **05) Protest wird spürbar stärker: mehr als 100.000 Menschen demonstrierten in Prag gegen Babiš und Benešová**

Auf einer großen Massendemonstration haben Zehntausende Menschen am Dienstagabend in Prag ein weiteres Mal gegen Premier Andrej Babiš (Ano-Partei) und



Justizministerin Marie Benešová (parteilos) protestiert. Nach Angaben der Veranstalter – mit Vorsicht zu genießen - nahmen 120.000 Demonstranten an der Kundgebung auf dem zentralen Wenzelsplatz teil. Auf Plakaten und mit Sprechchören forderten sie den unverzüglichen Rücktritt der beiden Politiker. Hintergrund der Proteste sind die Ermittlungen gegen den Regierungschef wegen eines möglichen Betrugs mit EU-Subventionen. Von der EU-Kommission wird ihm dazu in einem vorläufigen Bericht ein Interessenskonflikt vorgeworfen. Justizministerin Benešová soll zudem die Ermittlungen behindern.

Die erste Versammlung gegen Benešová fand Ende April statt. Damals demonstrierten die Menschen vor allem für eine unabhängige Justiz. Mittlerweile gab es die fünfte Protestkundgebung in Prag, und sie richtet sich längst auch gegen den Premier. Jedes Mal ist die Zahl der Demonstranten gestiegen - mit über 100.000 Menschen war die jüngste Demonstration eine der größten in Tschechien seit der Samtenen Revolution im Jahr 1989.

Organisiert wurden die Proteste von der Initiative „Milion chvilek pro demokracii“ (deutsch: Eine Millionen Augenblicke für die Demokratie). Wegen der zunehmenden Teilnehmerzahl wollen die Veranstalter die nächste Demonstration am 23. Juni auf dem Prager Letná-Gelände ausrichten. Auf dem riesigen Platz vor dem Sparta-Stadion haben 1989 bis zu 750.000 Menschen gegen das kommunistische Regime protestiert. (Quelle: Radio Prag)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*



***A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen***



## **A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe**

### **01) Schriftsteller Jiří Stránský verstorben**

Der Schriftsteller und ehemalige politische Gefangene Jiří Stránský ist tot. Der begeisterte Pfadfinder starb am 29.5.2019 im Alter von 87 Jahren, wie seine Tochter Klára Formanová und der tschechische Pen-Club-Vorsitzende Jiří Dědeček mitteilten. Bekannt wurde er vor allem für seinen Roman „Wildes Land“ / „Zdivočelá země“ über die Besiedelung der tschechoslowakischen Grenzgebiete nach der Vertreibung der deutschen Bevölkerung.

Stránský stammte aus einer Aristokratenfamilie, weshalb er in den 1950er Jahren in Konflikt mit dem kommunistischen Regime kam. Lange war er in Arbeitslagern, unter anderem in den Uranminen von St. Joachimsthal / Jáchymov, bis er in den 1960er Jahren amnestiert wurde. Das Werk von Stránský wurde vor allem nach der Wende 1989 mehrfach ausgezeichnet. Radio Prag hat dazu einen Nachruf verfasst:

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

<https://radio.cz/de/rubrik/tagesecho/ein-leben-gegen-den-kommunismus>

### **Ein Leben gegen den Kommunismus**

Markéta Kachlíková

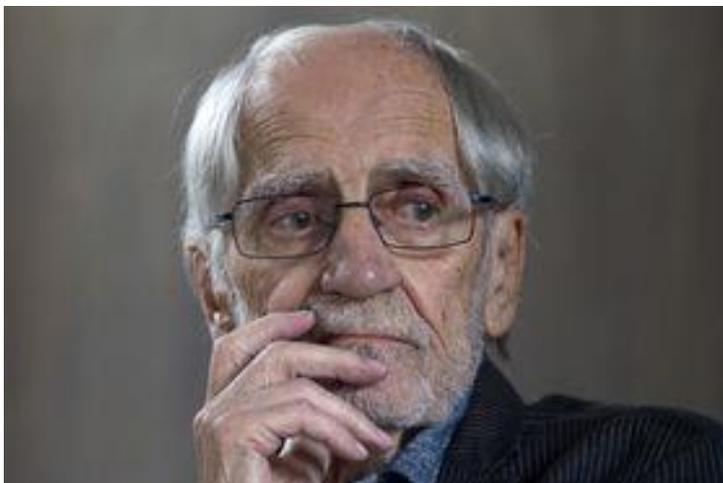
30-05-2019

Als E-Mail schicken

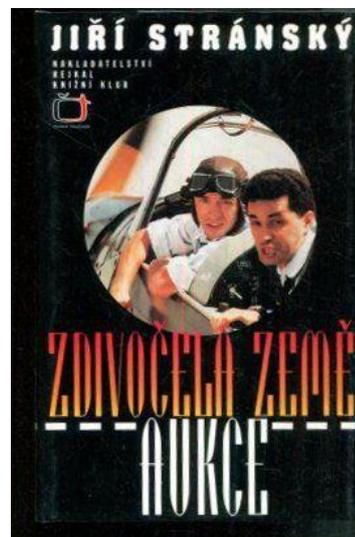
Drucken

Abonnieren von RSS

Der Schriftsteller und ehemalige politische Gefangene Jiří Stránský ist am Mittwoch im Alter von 87 gestorben.



Jiří Stránský. Foto: ČTK / Michal Kamaryt



Knižní klub. Foto: Hejkal / Knižní klub



## **Seite 38 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Eines der bekanntesten Bücher des tschechischen Schriftstellers Jiří Stránský ist der Roman *Zdivočelá země* („Verwildertes Land“). Populär wurde es vor allem dank einer gleichnamigen TV-Serie. Darin wird die Geschichte eines tschechoslowakischen Piloten geschildert, der nach dem Krieg von der Westfront in seine Heimat zurückkehrt. Er ist Zeuge der Besiedelung der tschechoslowakischen Grenzgebiete nach der Vertreibung der deutschen Bevölkerung. Später wird er Opfer des kommunistischen Unrechts und verbringt lange Jahre im Gefängnis.

Jiří Stránský entstammte einer wohlhabenden Familie mit aristokratischen Wurzeln. Sein Großvater mütterlicherseits war der tschechoslowakische Premier der Zwischenkriegszeit Jan Malypetr. Sein Vater Karel engagierte sich im Zweiten Weltkrieg im Widerstand gegen die nationalsozialistische Besatzung, dies brachte ihn nach Auschwitz. 1948 wurde der Vater zum zweiten Mal inhaftiert, diesmal von den Kommunisten. Fünf Jahre später folgte ihm auch sein Sohn Jiří Stránský. Dieser wurde 1953 in einem Scheinprozess wegen Landesverrats zu acht Jahren Haft verurteilt.

„Im Januar 1953 wurde ich inhaftiert und fast totgeschlagen. Man wollte, dass ich meine Schuld eingestehe. Ich wusste aber nicht, was ich gestehen sollte.“

So erinnerte sich Stránský im Zeitzeugenprojekt *Paměť národa* an seine damalige Verhaftung. Die folgenden Jahre verbrachte er in unterschiedlichen Arbeitslagern, bevor er 1960 amnestiert wurde. In den 1970er Jahren kam der Autor erneut für knapp zwei Jahre ins Gefängnis. Das konnte ihn aber nicht brechen, er hielt fest an seinem Kampf gegen das Regime:

„Dank meiner Erziehung war ich fest davon überzeugt, dass ich den Kommunisten diese Freude nicht machen kann. Man darf jemandem, der einen erniedrigt, nicht zeigen, dass man erniedrigt wird. Dies hat mir mein Vater dem Sinn nach in einem Brief geschrieben, den ich im Gefängnis bekommen habe.“

Die harten Jahre im kommunistischen Gefängnis führten aber auch zu einem positiven Moment im Leben von Jiří Stránský, nämlich zur Entscheidung zu schreiben. Während seiner Haft lernte er einige katholische Schriftsteller kennen: „Sie haben mich das Schreiben gelehrt und mir seine Prinzipien beigebracht.“

In seinem Werk setzte er sich mit dem kommunistischen Regime auseinander. Die Bücher konnten aber erst nach 1989 offiziell herausgegeben werden. Zudem publizierte Stránský nach der Wende zahlreiche Kommentare und Artikel in mehreren Zeitungen sowie im Tschechischen Rundfunk. In der Zeit von 1992 bis 2006 war er Vorsitzender der tschechischen Sektion des PEN-Clubs. Für sein literarisches Werk und sein gesellschaftliches Engagement erhielt er mehrere Auszeichnungen. 2001 verlieh ihm Präsident Václav Havel die staatliche Verdienstmedaille.





**02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg  
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen**

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher  
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

17. Juni 2019

**315**     **Montag**     **19. August 2019,**     **18.30 Uhr**  
Thema     Die Freie Stadt Danzig aus rechtshistorischer Perspektive  
                  (Mit Medien).  
Referent     Dr. Bennet Br ä m e r , Berlin

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.  
**Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Die Regelungen des Versailler Vertrages wollten es, dass auf dem Gebiet der ehemaligen Hansestadt Danzig und der näheren Umgebung ein neuer Staat das Licht der Welt erblickte. Innerhalb kürzester Frist musste ein gesamtes Staatswesen für die nur 400 000 Einwohner umfassende Ostsee-Metropole aus dem Boden gestampft werden. Kommunalpolitiker wurden dadurch gewissermaßen über Nacht zu Staatsmännern. Am 15. November 1920 erfolgte die Proklamation der Freien Stadt Danzig. In der Danziger Verfassung war der Freistaat als demokratische Republik konzipiert. Der Volkstag war die Legislative, der Senat hatte die vollziehende Gewalt inne und auch die Rechtsprechung war in einem eigenständigen Justizsystem gewaltenteilig organisiert. Mithin handelte es sich um einen formal autonomen „Miniaturstaat“, der bis zu seinem faktischen Untergang am 1. September 1939 durch die völker- und verfassungswidrige Wiedereingliederung in das Deutsche Reich ereignisreiche Jahre erlebte. Danzig rückte in dieser kurzen Epoche vor allen Dingen wegen des Einflusses des Völkerbundes und seiner Beziehung zu Polen in den Fokus der Weltöffentlichkeit. Insoweit verwundert es nicht, dass die völkerrechtliche Literatur aus jener Zeit über Danzig erstaunlich umfangreich ist. Darüber hinaus lässt sich aber aus rechtshistorischer Sicht noch sehr viel mehr über das Danzig in der Zeit zwischen 1920 und 1939 erzählen – die ein oder andere Anekdote eingeschlossen. Daneben wirft die Freie Stadt Danzig jedoch bis heute rechtliche Fragen auf, weil die „Danzig-Frage“ gemeinhin als ungelöst angesehen wird.

**Dr. Bennet Brämer**, Jahrgang 1987, ist in Brandenburg geboren und aufgewachsen. Mütterlicherseits stammt ein Teil seiner Familie aus Ostpreußen, väterlicherseits liegen die familiären Wurzeln unter anderem in Danzig. Er erlangte die Allgemeine Hochschulreife auf dem Zweiten Bildungsweg. Zwischen 2010 und 2015 studierte er an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Bergen in Norwegen Rechtswissenschaft. Sein Schwerpunkt lag dabei auf der Rechtsgeschichte. Im September 2015 legte er das Erste Staatsexamen in Berlin ab und ist seither Diplom-Jurist. Im Oktober 2018 erfolgte die Promotion zum Dr. iur. an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer rechtshistorischen Arbeit über das Obergericht der Freien Stadt Danzig. Hierfür forschte er unter anderem im polnischen Staatsarchiv in Danzig. Seit August 2018 ist er bei der Justiz beschäftigt.

*Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.*



**03) Frauenverband im Bund der Vertriebenen**  
**- Frauengesprächskreis -**

**Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38**

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an  
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

**Ort:** „Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“

Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

**SDG**

DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



**S U D E T E N D E U T S C H E   G E S E L L S C H A F T   e . V .**

Peter Josef Vanča

1. Vorsitzender der SDG

13189 Berlin, Berliner Str. 67

Ruf: 030-859 72 667

Email : [petervanca@web.de](mailto:petervanca@web.de)

**04) Aktuelle Veranstaltungen sind in Planung**





# Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

[gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de](mailto:gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de); Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, [rschneider@web.de](mailto:rschneider@web.de))

[www.pommerngeschichte.de](http://www.pommerngeschichte.de)

**05) In Berlin aktuell keine Veranstaltungen**

**Breslau Stammtisch Berlin**



**Wo** "Eicheneck"  
Mahlsdorfer Straße 68  
12555 Berlin - Treptow-  
Köpenick

**Wann** Die Treffen finden jeden  
zweiten Mittwoch des  
Monats in der Zeit von  
13:00 bis 16:00 Uhr statt.  
Zu jedem Stammtisch gibt  
es einen Vortrag. Der  
Vortrag beginnt 14:00 Uhr.

**Kontakt** egon.hoecker(at)gmx.de

## **06) Parkanlagen und Gärten in Breslau**

Mit Bernhard Hüls

**Mittwoch, den 10. Juli 2019, 14:00 Uhr**



**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

## **07) Die virtuelle Auferstehung zerstörter Schlösser und Gärten in Ostpreußen**

Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Piotr Kuroczyński, Hochschule Mainz, über die Beispiele der untergegangenen Schlösser Schlodien und Friedrichstein

**Donnerstag, 22. August 2019, 18:00 Uhr**

Urania »Wilhelm Foerster«, Gutenbergstraße 71, 14467 Potsdam, Deutschland

In seinem Vortrag demonstriert Prof. Kuroczyński am Beispiel der untergegangenen Schlösser Schlodien und Friedrichstein, wie mit Hilfe von digitalen 3D-Visualisierungen



## **Seite 44 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

verlorenes und bedrohtes Kulturerbe gesichert und vermittelt werden kann. Er koordinierte in den Jahren 2013 bis 2016 das bahnbrechende Forschungsprojekt für visuelle Rekonstruktion am Herder-Institut Marburg.

**Piotr Kuroczyński** ist Architekt, spezialisiert auf dem Gebiet der digitalen 3D Rekonstruktion, Dokumentation und Visualisierung des kulturellen Erbes, insbesondere historischer Gebäuden. Seit 2017 ist er Professor für Computerwissenschaften und Visualisierung von Architektur an der Hochschule Mainz, seit 2018 Leiter des Instituts für Architektur.

### Eintritt

6,- Euro

5,- Euro ermäßigt

[Logo Jahresthema 2019: Von Abschruten bis Zwirballen. Neues über Ostpreußen]

### **Der Vortrag ist der erste der Reihe »Neues in und aus Ostpreußen«.**

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen des Jahresthemas 2019: Von Abschruten bis Zwirballen. Neues über Ostpreußen. In Zusammenarbeit mit der Urania Potsdam

### Weitere Vorträge in der Reihe

#### **Dienstag, 24. September 2019, 18.00 Uhr**

### Ein Archiv geht online. Die Lebenswelten der Grafen Lehndorff als digitale Edition

Dr. Gaby Huch (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften)

Einblicke in die spannende und komplexe Geschichte einer ostpreußischen Adelsfamilie mit ihren europäischen und regionalen Bezügen vermittelt dieses innovative Projekt der BBAW. Die mit der Erschließung der Archive betraute Historikerin Dr. Huch zeigt die Möglichkeiten der Online-Publikation auf.

#### **Dienstag, 05. November 2019, 18.00 Uhr**

### Als Stadtschreiber in Allenstein/Olsztyn

Marcel Krueger (Dundalk, Irland)

Im Rahmen eines vom Kulturforum ausgelobten Stipendiums lebte und arbeitete Marcel Krueger fünf Monate lang als Stadtschreiber in Allenstein/Olsztyn, der Hauptstadt der Woiwodschaft Ermland-Masuren, des heute zu Polen gehörenden Teil Ostpreußens. In seinem Vortrag berichtet der Autor und Übersetzer von seinen Eindrücken und Erlebnissen.



# BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

## **Geschäftszeiten**

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr  
Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr  
Ruf: 030-31 98 95-0  
Fax: 030-31 98 95-210  
E-Mail an: [bueror@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:bueror@bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## **08) Das Erbe der Spaltung. Die Linke in Ost und West zwischen Totalitarismus und Demokratie**

Vortrag von Gerd Koenen

im Rahmen der Ringvorlesung „Weimars Wirkung. Das Nachleben der Ersten deutschen Republik“.

**Montag, 01. Juli 2019, 18:15 Uhr**

Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin  
Stiftung Topographie des Terrors  
Zentrum für Zeithistorische Forschung  
Kooperationspartner: Deutsches Historisches Museum  
Kooperationspartnerin: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Die Spaltung des internationalen Sozialismus durch die Machteroberung der Bolschewiki und die Gründung der Kommunistischen Internationale war Teil einer neuen Spaltung der Welt. Die Sozialdemokratie als eigentliche Säule der Weimarer Republik musste nicht nur Putsch- und Aufstandsversuche von links und rechts abwehren. Sondern gegenüber den vielfachen diplomatischen und konspirativen Bemühungen (etwa der Reichswehrführung) um eine revisionistische Sonderbeziehung mit Sowjetrußland vertrat sie die unpopuläre Politik einer Westintegration. Der bürgerkriegsartige Konflikt zwischen den Sozialdemokraten, die das Gros der Arbeiterschaft vertraten, und der Straßenkampfpartei der Kommunisten nährte sich zum Teil aus eigenen ideologischen Differenzen, aber war immer auch Teil eines weltpolitischen Machtspiels der Moskauer Führung gegen die Versailler Weltordnung. Das erst hat Hitler den Weg zur Macht und 1939 den Weg in den Weltkrieg eröffnet. Aber die Spaltung zwischen Sozialdemokratie und Kommunismus hat auch die Nachkriegsordnung bis 1989 mitbestimmt – und alle ursprünglich an den Begriff des „Sozialismus“ gehefteten emanzipativen Vorstellungen verschluckt.

Der Eintritt ist frei. Interessierte sind herzlich willkommen.



**09) Weimar ausstellen. Die erste deutsche Republik und ihre Musealisierung**

Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Weimars Wirkung. Das Nachleben der Ersten deutschen Republik“ von Peter C. Caldwell.

**Montag, 15. Juli 2019, 18:15 Uhr**

Deutsches Historisches Museum - Zeughauskino

Unter den Linden 2, 10117 Berlin

Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin

Stiftung Topographie des Terrors

Zentrum für Zeithistorische Forschung

in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum

Es gibt einen Überfluss an Bildern der Weimarer Republik. Straßen voller Licht und bunten Reklamen verbergen Korruption, moralischen Verfall, und Armut; Straßenkämpfe, Spektakel und Extremen besiegen die normale Politik einer Demokratie. Solche Klischeebilder sind nötig, um das Thema erkennbar zu machen. Doch regen sie nicht zum engagierten Denken an. Gerade weil wir in einer Zeit leben, in der die Demokratie weltweit angegriffen wird, sollen wir mit und durch die Menschen der Weimarer Republik denken, und nicht nur bekannte Bilder einer gescheiterten Demokratie anschauen. Ein historisches Museum muss das Publikum zu einem Gespräch anlocken zum Wesen und Wert der Demokratie—über Hoffnungen und Ideen und Begründungen der Demokratie, aber auch über ihre Zerfallserscheinungen. Der Redner beschreibt einen Versuch, nicht nur Marlene zu repräsentieren, sondern auch die Millionen von Frauen, die plötzlich politische Rechte bekommen haben; nicht nur Hitler und seinen Mob zu zeigen, sondern auch die Millionen, die die Demokratie befürworteten. Die Demokratie ist eine Wette, dass das Volk sich regieren kann; die Darstellung der Republik im historischen Museum muss diese Wette ernst nehmen.

Der Eintritt ist frei. Interessierte sind herzlich willkommen.

**Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń**

**Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin**



[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

**10) Polen in der Europäischen Geschichte in 19 Jahrhundert**

Prof. Igor Kałkowski, Institution: PAN Berlin, Zentrum für Historische Forschung



**Leitthema:** Die Errungenschaften der in Europa lebenden Polen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kultur

**Freitag, 13. September 2019, 18:00 Uhr**

Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, im Raum 2094



Evangelische Akademie zu Berlin  
Charlottenstr. 53/54  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 203 55 – 0  
Fax: (030) 203 55 – 550  
E-Mail: [eazb@eaberlin.de](mailto:eazb@eaberlin.de)  
Internet: <http://www.eaberlin.de>

**Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer**

Dr. Rüdiger Sachau  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [sachau@eaberlin.de](mailto:sachau@eaberlin.de)

**Präsident**

Prof. Dr. Paul Nolte  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [nolte@eaberlin.de](mailto:nolte@eaberlin.de)

**11) Demokratisierung als berufliche Aufgabe? Pfarrerrinnen und Pfarrer 1989 und heute  
Kirche als Lernort der Demokratie? III  
Abendforum**

**Tagungsnummer**

12-3/2019

**Dienstag, 02. Juli 2019, 17:00 - 21:00 Uhr**

Französische Friedrichstadtkirche



Ab 17.30 Uhr Einlass

18.00 Uhr **Musik**

Ute Falkenau

**Begrüßung**

Dr. Rüdiger Sachau, Dr. Kerstin Menzel,

Julie M. Mauermann

**Eingangsimpulse**

Jan Philipp Hahn, Lennert Pasberg, Raya Preiss

18.25 Uhr **Pfarrerinnen und Pfarrer als organische Intellektuelle der Friedlichen Revolution.**

**Und heute?**

Prof. Dr. Michael Haspel, *Erfurt*

18.55 Uhr **Resonanzen**

Im Gespräch mit:

Marianne Birthler, *ehemalige Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Berlin*

Pfrn.i.R. Almuth Berger, *Berlin, ehem. Staatssekretärin und Ausländerbeauftragte beim Ministerrat der DDR, Ausländerbeauftragte des Landes Brandenburg*

**Musik**

Ute Falkenau

19.20 Uhr **Tischgespräche I**

Reaktionen aus dem Publikum

Beiträge der Studierenden

19.40 Uhr **Demokratisierung als berufliche Aufgabe – Pfarrerinnen und Pfarrer heute**

Kurzfilme der Studierenden: Interviews mit Pfarrer\*innen, die in besonderer Weise in der Öffentlichkeit stehen

Theresa Brückner & Stefanie Hoffmann, *Kirche im digitalen Raum, Berlin*

Joachim Lenz, *Vorstand der Berliner Stadtmission*

Cordula Machoni, *Citykirchenarbeit, St. Petri – St. Marien, Berlin*

Eva-Maria Menard, *Superintendentin Kirchenkreis Prignitz*

Michael Reis, *Militärpfarrer, Hagenow*

Dr. Rüdiger Sachau,

*Direktor der Evangelischen Akademie, Berlin*

Frank-Michael Theuer, *Senderbeauftragter für Deutschlandradio im GEP, Berlin*

Martin Vogel, *Beauftragter der EKBO bei den Ländern Berlin und Brandenburg, Berlin / Potsdam*



20.15 Uhr **Tischgespräche II**  
Reaktionen aus dem Publikum  
Beiträge der Studierenden

20.30 Uhr **Verabschiedung**

**Musik**  
Ute Falkenau

## **Leitung**



Dr. Rüdiger Sachau

## **Organisation**



Rosalita Huschke

(030) 203 55 - 404  
[huschke@eaberlin.de](mailto:huschke@eaberlin.de)

In der Friedlichen Revolution von 1989, die zum Ende eines diktatorischen Staates führte, hatten evangelische Christinnen und Christen eine besondere Rolle, die Kirche wurde zum Katalysator einer Entwicklung zu demokratischen Verhältnissen. Aber waren die Theologen, die oft politische Verantwortung übernahmen, eher die Ausnahme oder die Spitze des Eisberges von Menschen mit einer Sehnsucht nach Demokratien in kirchlichen Kreisen? Welche Fähigkeiten und welches Selbstverständnis brachten Pfarrerinnen und Pfarrer in den Transformationsprozess ein? Werden diese auch heute gebraucht? An diesem Abend werden wir mit Studierenden der Theologie die Ergebnisse aus einem Seminar an der Humboldt Universität Berlin zur öffentlichen Dimension des Pfarrberufs diskutieren.





KATHOLISCHE AKADEMIE  
IN BERLIN e.V.

:Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

[information@katholische-akademie-berlin.de](mailto:information@katholische-akademie-berlin.de)

Direktor: Joachim Hake

## 12) Historisches Unrecht und historische Verantwortung - ist Wiedergutmachung möglich?

**Gastreferenten:** Prof. Dr. Michael Schefczyk, Professor für Praktische Philosophie, Karlsruher Institut für Technologie; Prof. Dr. Raphael Gross, Präsident des Deutschen Historischen Museums

Akademieabend

**Donnerstag, 27. Juni 2019, 19.00 Uhr**

**Ort:** Katholische Akademie in Berlin



Gesellschaft  
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin

Malteserstraße 74-100, Haus S

12259 Berlin

Ruf: 030-77 00 76 88

\*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:  
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, [mail@gfe-berlin.de](mailto:mail@gfe-berlin.de) – <http://www.gfe-berlin.de>

*\*) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

*Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttergesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.*



***Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.***

**13) Kuratorenführung durch die Ausstellung "Wilhelm und Alexander von Humboldt"**

**Dienstag, 26. November 2019, 16:30 Uhr**

Ausstellungshalle des Deutschen Historischen Museums (Pei Bau), Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin, Treffpunkt: Foyer

Bitte beachten Sie, dass vor Ort ein Eintritt in Höhe von 8,00 EUR – ermäßigt 4,00 EUR – erhoben wird.

Wilhelm und Alexander von Humboldt werden heute als deutsche Kosmopoliten gefeiert. Sie verkörpern die Errungenschaften öffentlicher Bildung, eine neue Sicht auf die Natur und den unvoreingenommenen Blick auf die Kulturen jenseits Europas. Ihre Biografien sind jedoch auch von den Gegensätzen ihrer Zeit geprägt: Dem in der Aufklärung entworfenen Bild der Gleichheit der Menschen stehen die Existenz von Kolonialismus und Sklaverei entgegen. Die Neuentdeckung der Natur geht auch mit ihrer Beherrschung und Zerstörung einher. Internationaler Austausch und Kooperation verhindern nicht die nationale Abgrenzung.

Das Deutsche Historische Museum zeigt die erste große Ausstellung über Wilhelm und Alexander von Humboldt in Deutschland. Sie verortet die Brüder als Europäer im Kontext ihrer Zeit. Sie blickt auf gesellschaftliche und politische Verhandlungs- und Gestaltungsräume, geht dem Verhältnis von Wissen und Macht nach und beleuchtet, wie Geschichtsbewusstsein, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft die Perspektive auf den Menschen und seine Umwelt verändern. Dabei treten Fragen nach der Aktualität und Bewertung ihrer Haltungen und Handlungen in unserer Gegenwart hervor.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige Anmeldung:  
[veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)





## Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

*Postanschrift:* Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

*Email:* [bibliothek@geschichte-brandenburg.de](mailto:bibliothek@geschichte-brandenburg.de), [archiv@geschichte-brandenburg.de](mailto:archiv@geschichte-brandenburg.de)

### **14) Bettine von Arnim und die Gesundheit. Medizin, Krankheit und Familie im 19. Jahrhundert**

Vortrag: Prof. Dr. Martin Dinges (Stuttgart).

Buchpräsentation mit Podiumsdiskussion. Anschließend kleiner Empfang.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Landesarchiv Berlin und der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin

**Donnerstag, 12. September 2019, 19.00 Uhr**

im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, Berlin-Mitte.

*Was lernten eine Bürgerstochter oder ein junger Adelliger um 1800 über Körper, Gesundheit und Krankheit? Welche Rolle spielten dabei die Familie, die Schule und die Medien? Hielten*

*sie eine „gesunde Ernährung“ für wichtig? Welche Hausmittel kannten Frauen, aber auch Männer? Was hielten sie von Impfungen, den unterschiedlichen Therapien, den Arzneien und ihren Preisen? Die vielen Briefe, die die Schriftsteller Bettine und Achim von Arnim hinterlassen haben, geben Antworten auf diese spannenden Fragen. Martin Dinges legt die Gesundheitsgeschichte einer Familie des 19. Jahrhunderts vor. Er untersucht Bettines öffentliches Engagement für die Gesundheitsversorgung der Unterschichten sowie für den medizinischen Pluralismus im Vormärz und analysiert, wie sie ihr „medizinisches Erbe“ innerhalb der Familie weitergab.*

### **15) Grochow und Ostrolenka. Polnisches bei Fontane**

Vortrag: Gerhard Weiduschat (Berlin).

**Donnerstag, 10. Oktober 2019, 19.00 Uhr**

im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, Berlin-Mitte.



Einen unabhängigen polnischen Staat hat Theodor Fontane zeit seines Lebens (1819-1898) nicht gekannt. Trotzdem hat er sich in Gedichten (Der Verbannte u.a.), Romanen (Vor dem Sturm, Unterm Birnbaum u.a.) und Autobiografischem (Meine Kinderjahre) mit Polinnen, Polen und polnischer Geschichte befasst. Der Vortrag gibt einen Überblick.

## Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,  
gegr. 1865

Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin  
Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 10178 Berlin

<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>

### **16) Veranstaltungen in Vorbereitung**



#### **Literaturforum im Brecht-Haus**

*Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.*

Chausseestraße 125  
D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003  
Fax: 030. 28 23 417  
E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info[at]lfbrecht.de)  
Internet: [www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de)

Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)  
<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr



**17) Christian Neef »Der Trompeter von Sankt Petersburg. Glanz und Untergang der Deutschen an der Newa«. Buchvorstellung und Gespräch**

Moderation Alfred Eichhorn

**Donnerstag, 27. Juni 2019, 20:00 Uhr**

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

Deutsche Monarchen, Unternehmer und Künstler haben am einstigen Glanz von Sankt Petersburg in vielerlei Hinsicht partizipiert. Anhand von Familiengeschichten, etwa der von Armin Mueller-Stahl, lässt Christian Neef eine Epoche wiederaufleben, die viele Verbindungen zur deutschen Geschichte aufweist. Unter welchen Umständen endete die Glanzzeit der Stadt an der Newa? Worin besteht ihre heutige Faszination?

**literaturHausBerlin**

Fasanenstr. 23

10719 Berlin-Charlottenburg

Tel. (030) 8872860

<https://www.literaturhaus-berlin.de/programm>

**18) »John Glückstadt«. Filmvorführung und Gespräch**

Zu Gast ist der Produzent Joachim von Vietinghoff, der im einführenden Gespräch mit Horst Kløver Einblick gibt in Ulf Miehes filmisches Wirken.

**Montag, 24. Juni 2019, 19:30 Uhr**

7 € / erm. 4 €

Eine Novelle von Theodor Storm mit utopischem Happy-End? Nicht das Schicksal waltet, sondern Menschen handeln? Widerstand gegen die herrschenden, biedermeierlichen Verhältnisse? Ulf Miehe hat Theodor Storms »Ein Doppelgänger« (1887) dem politischen Klima der 1970er Jahre entsprechend interpretiert und verfilmt. Der Film wurde von der Kritik mit Fassbinders »Effi Briest« verglichen und 1975 mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Zu Gast ist der Produzent Joachim von Vietinghoff, der im einführenden Gespräch mit Horst Kløver Einblick gibt in Ulf Miehes filmisches Wirken.

**Topographie des Terrors**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

[info@topographie.de](mailto:info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99



**19) „Polenfeldzug“: Die deutschen Verbrechen 1939 – Geschichte und Erinnerung**

Einführung: Prof. Dr. Andreas Nachama  
Vortrag: Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt,  
Kommentar: Prof. Dr. Jerzy Gapys  
Moderation: Dr. Andrea Genest

**Dienstag, 25. Juni 2019, 19:00 Uhr**  
Topographie des Terrors, Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg  
Eintritt frei

(Eine Veranstaltung der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum)

Anmeldung: [staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de](mailto:staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de), Telefon 030 263943-38

**20) Sturmabteilung. Die Geschichte der SA**

Vortrag: Prof. Dr. Daniel Siemens, Newcastle  
Moderation: Prof. Dr. Michael Wildt, Berlin

**Dienstag, 16. Juli 2019, 19:00 Uhr**  
Topographie des Terrors Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

Die „Sturmabteilung“, kurz: SA, entwickelte sich nach Ende des Ersten Weltkriegs zum Ordnungsdienst der neu gegründeten Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Allmählich zum paramilitärischen Wehrverband ausgebaut, war sie mit Aufmärschen und gewalttätigen Straßenkämpfen in der Öffentlichkeit präsent. Am Aufstieg der NSDAP zur Massenpartei und an der Etablierung der NS-Diktatur wirkte die SA maßgeblich mit. Mit seinem Buch Sturmabteilung. Die Geschichte der SA (2019) legt Daniel Siemens eine Gesamtdarstellung der Geschichte der nationalsozialistischen Sturmabteilung vor, von ihren Anfängen in der Weimarer Republik und ihren Entwicklungen nach der NS-Machtübernahme bis zur politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der SA nach 1945. Siemens zeigt, dass die SA nach der Ermordung ihrer Führungsspitze im sogenannten „Röhm-Putsch“ 1934 keineswegs politisch bedeutungslos wurde. Insbesondere im Zuge der deutschen Expansionspolitik ab 1937 übernahm sie neue Aufgaben bei der Formierung der „Volksgemeinschaft“. Während des Zweiten Weltkriegs nahmen Mitglieder der SA eine aktive Rolle in der nationalsozialistischen Eroberungs- und Vernichtungspolitik ein. Führende SA-Generäle waren als deutsche Gesandte am Holocaust in Südosteuropa direkt beteiligt.

**Daniel Siemens**, 1975 geboren, ist Professor für Europäische Geschichte an der Newcastle University und Fellow der Royal Historical Society. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Seine Studie Horst Wessel. Tod und Verklärung eines Nationalsozialisten (2009) wurde mit dem Preis Geisteswissenschaften International



ausgezeichnet. Mit der vorliegenden Studie liegt seine 2017 publizierte Habilitationsschrift *Stormtroopers: A New History of Hitler's Brownshirts* in deutscher Übersetzung vor.

**Michael Wildt**, 1954 geboren, ist Professor für Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er hat zahlreiche Studien zur Geschichte der Gewalt und zum nationalsozialistischen Terror vorgelegt.

**URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin**

[kontakt@urania-berlin.de](mailto:kontakt@urania-berlin.de)

<http://www.urania.de/programm/>

[www.urania.de](http://www.urania.de)

**Ruf: 030-218 90 91**

**Fax: 030-211 03 98**

**21) Was bedeutet europäische Sicherheit am Beginn des 21. Jahrhunderts?**

Vortrag von Prof. Dr. Ursula Schröder

**Montag, 24. Juni 2019, 19:30 Uhr**

In den vergangenen Jahrzehnten gab es immer wieder Ansätze für eine stärkere Zusammenarbeit oder sogar Eigenständigkeit der (west-) europäischen Staaten in der Sicherheitspolitik. Doch was bedeutet europäische Sicherheit am Beginn des 21. Jahrhunderts, nach dem Ende des alten und dem Entstehen eines neuen Ost-West-Konflikts, nach der anfänglichen Abkehr der USA unter Trump von der NATO und seiner inzwischen vielfach geforderten Erhöhung der Rüstungsausgaben in den anderen Mitgliedstaaten? Welche Auswirkungen haben die krisenhaften Entwicklungen in der Europäischen Union und ihren Nachbarregionen?

**Prof. Dr. Ursula Schröder**, wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung

**22) Die Konspirateure. Der zivile Widerstand hinter dem Hitler-Attentat 1944**

Podiumsdiskussion, Vortrag von Dr. Ludger Fittkau, Marie-Christine Werner

**Donnerstag, 27. Juni 2019, 17:30 Uhr**

Stauffenberg und die Wolfsschanze, der Ort des Attentats, und der Bendlerblock in Berlin, die militärische Schaltzentrale der Konspiration, das ist die eine, weitgehend bekannte Seite des 20. Juli 1944. Es gibt aber auch eine andere, viel weniger bekannte Geschichte hinter dem Attentat, an dem auch etliche Nicht-Militärs beteiligt waren! Hören Sie die erstaunliche Geschichte der sogenannten „Leuschner-Leute“, von katholischen Frauenrechtlerinnen und



**Seite 57 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

links-sozialistischen Pazifisten, Gewerkschaftern und Sozialdemokraten, Polizisten und Wettbürobetreibern sowie von versierten Untergrund-Aktivisten, die sich darauf vorbereiteten, nach einem gelungenen Attentat auf Hitler die öffentlichen Verwaltungen und Rundfunkstationen zu besetzen.

**Dr. Ludger Fittkau**, Soziologe, Autor, Landeskorrespondent aus Hessen für den Deutschlandfunk

**Marie-Christine Werner**, Redakteurin und Moderatorin beim SWR, Mainz

In Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (wbg)



## C. Sonstige Veranstaltungen

### C. a) Studienfahrten, Wanderungen, Führungen

# Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen

[www.westpreußen-berlin.de](http://www.westpreußen-berlin.de)

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF  
16. April 2019

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke, stv. Vors. Ute Breitsprecher

### 01) Programm der Tagesfahrten im Jahre 2019 (Änderungen vorbehalten!)

**Anmeldungen** auch telefonisch spätestens 21 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei **bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr), Fahrten jeweils sonnabends!**

Anmeldung bei: LM Westpreußen (Hanke), Brandenburgische Str.24, 12167 Berlin, Ruf: 030-215 54 53 (AA), Büro Ruf: 030-257 97 533; Fax auf Anfrage.

**Konto** Landsmannschaft Westpreußen, Stichwort „Tagesfahrt-Ziel“,  
Postbank Berlin, Konto IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF  
Schatzmeister Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22.

<b>X – Teilnahme ankreuzen</b>	<i>Änderungen vorbehalten</i>	€-Gebühr Mitglieder	Gäste + 5 €
<input type="radio"/> TF 19-01	30.03.19 <i>Quedlinburg (Stadtführung, Stiftskirche St. Servatius)</i>		55
<input type="radio"/> TF 19-02	27.04.19 <i>Neumark: Landsberg/Warthe, Berlinchen, Soldin</i>		55
<input type="radio"/> TF 19-03	18.05.19 <i>Tangermünde (Stadtführung), Hansestadt Werben (Stadtführung)</i>		55
<input type="radio"/> TF 19-04	15.06.19 <i>Burg (Stadtführung), Jerichow (Kloster, Führung),</i>		55
<input type="radio"/> TF 19-05	13.07.19 <i>Forst (Rosengarten, Führg.), Bad Muskau (Park, Waldeisenbahn)</i>		55
<input type="radio"/> TF 19-06	03.08.19 <i>Coswig (Stadtführung) und Wörlitzer Park (Führung)</i>		50
<input type="radio"/> TF 19-07	07.09.19 <i>Neuruppin (Fontanejahr, Ausstellungen usw.), Wittstock (Landesgartenausstellung)</i>		50
<input type="radio"/> TF 19-08	12.10.19 <i>Waren (Stadtführung), Ankershagen (Heinrich-Schliemann-Museum), Neustrelitz</i>		55
<input type="radio"/> TF 19-09	07.12.19 <i>Dessau (Bauhaus Museum, Technik-Museum „Hugo Junkers“ und Weihnachtsmarkt)</i>		50

Die **Anmeldung soll / muss spätestens 21 Tage vor der Fahrt** erfolgen, um hohe Rücktrittskostenforderungen unserer Vertragspartner auszuschließen. Zu diesem Zeitpunkt muss auch der Teilnehmerbeitrag auf dem o.g. Konto eingegangen sein (auf der Überweisung Zielort angeben). Im Teilnehmerbeitrag ist eine Verwaltungsgebühr von € 5,- enthalten, Kostenanteile für Eintritte / Führungen werden von Fall zu Fall auf der Anfahrt nacherhoben.



**02) Westpreußisches Bildungswerk  
Berlin-Brandenburg  
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
www.westpreußen-berlin.de**

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533, Fax-Nr. auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher;  
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

20. Juni 2019

**TF 19-05 Sonnabend, 13. Juli 2019**

**Bad Muskau (Führung im Park) & Forst (Rosengarten)**

Ltg: Dipl.-Geogr. Reinhard M.W. H a n k e , Berlin

Abfahrt **07:30 Uhr**, Löwentor des Zoologischen Gartens, Hardenbergplatz, Rückkehr voraussichtlich gegen 20:00 Uhr am Löwentor.

**Teilnahmegebühr:** € 55 für Mitglieder / € 60 für Gäste im 27er Bus (Betrag bitte überweisen!).

**Eigenbeitrag für Eintritte und Führungen:** EURO 7,00 (Barzahlung im Bus, bitte Kleingeld).

Bad Muskau ist unser erstes Tagesziel. Die Park- und Kurstadt liegt in einer Talaue der Lausitzer Neiße (Landkreis Görlitz, Freistaat Sachsen). Sie wurde 1253 erstmals erwähnt, 1823 begann in Muskau der Kur- und Badebetrieb. 1961 wurde der Stadt das zeitweilig entzogene Kurort-Prädikat wieder verliehen und bekam den Namen „Bad Muskau“. 2005 folgte das staatliche Prädikat „Ort mit Moorkulturbetrieb“. Das 2009 erbaute „Kulturhotel Fürst Pückler Park“ bietet hier alles an, was die Gesundheit fördert: ambulante Badekuren, Wellness u.a.m. - Muskau wurde vor allem bekannt durch das Wirken des Fürsten Pückler: Hermann Ludwig Heinrich von Pückler-Muskau schuf den einzigartigen, weltweit bekannten Landschaftspark in der Zeit von 1815 bis 1845 im englischen Stil: auf den etwa 830 Hektar überraschen Diagonal- und Fernsichten, große Parkwiesen, alte und neue Baumbestände und belebende Wasserläufe. Der größere Teil des Parkes liegt östlich der Neiße, beide Teile sind seit 2003 durch eine Brücke wieder miteinander verbunden. Seit 2004 ist der Park in der UNESCO-Welterbeliste. Im bis 2013 wiederaufgebaute „Neue Schloss“ wird die Dauerausstellung „Pückler! Pückler? Einfach nicht zu fassen“ gezeigt. Vom Schlossturm genießt man einen herrlichen Blick über die Parkanlage.- Wir werden ab 10:30 Uhr eine eigene Führung durch den Park erleben.- Ab 12:15 Uhr nehmen wir in einer örtlichen Gaststätte das Mittagessen ein; Frau Saalfeld nimmt die Bestellungen der Teilnehmer der Fahrt an: Ruf 030-536 00 705. In der anschließenden Freizeit können die Teilnehmer die Ausstellung im Schloss besuchen oder noch einmal den Park genießen. Gegen 15:30 Uhr fahren wir nach Forst, wo wir den Tag mit dem Besuch des Rosengartens beschließen und auf „eigene Faust“ auf Entdeckungsreise gehen. Auf einer Fläche von 17 Hektar entwickelten sich seit der Gründung 2013 800 Rosensorten auf zehntausend Rosenstöcken. Vom Frühsommer bis in den Oktober kann die Blütenpracht mit den Augen und der Nase aufgenommen werden. Der Ostdeutsche Rosengarten Forst teilt sich in drei Bereiche: den Rosenpark, die Wehrinsel und die Reisisgwehinsel: Im **Rosengarten**, angelegt im Jugendstil, gedeiht der größte Teil der Rosen. Verschiedene Themenbereiche präsentieren diese wundervolle Schönheit in ihrer ganzen Pracht. Neben einem Café laden auch Wasserspiele zu einer kleinen Pause auf einer der vielen Bänke ein; im englischen Landschaftsstil angelegt ist die **Wehrinsel**.



**Seite 60 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Diesen Teil des Rosengartens dominieren ein sehenswerter, alter Baumbestand und weite Rasenflächen. Spazieren Sie durch den Garten der Düfte oder den Rosenhof. Für Kinder gibt es hier auf der Wehrinsel einen Dornröschen-Spielplatz. Die **Reisigwehrinsel** ist das kleinste Areal - der stille Ort des Rosengartens mit uraltem Baumbestand.

Gegen 18:30 Uhr verlassen wir Forst, um nach einem ereignisreichen Tag gegen 20:30 Uhr an unseren Ausgangspunkt zurückzukehren.

### 03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

D – 12167 Berlin

Tel.: 030-257 97 533 Büro

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de

Stand: 02.05.2019

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

### 04) Wanderungen und Führungen 2019 (Änderungen vorbehalten)

- |  |  |
|--|--|
| 1. W 135 Frau Angelika Hanske<br><u>Freitag, den 07.06.2019</u>          | <u>Kladow – Rundgang mit Landhausgarten</u><br><u>Dr. Fraenkel (etwa 6 km)</u> |
| 2. W 132 Herr Reinhard M.W. Hanke<br><u>Neuer Termin in Vorbereitung</u> | <u>Lübben - Stadtrundgang</u><br><u>(etwa 5 km)</u>                            |
| 3. W 136 Frau Angelika Hanske<br><u>Sonnabend, den 17.08.2019</u>        | <u>Eichwalde (etwa 6 km)</u>   |
| 4. W 137 Herr Joachim Moeller<br><u>Sonnabend, den 28.09.2019</u>        | <u>Oranienburg mit Schloss und Garten</u><br><u>(etwa 5 km)</u>                |

Am Freitag, **dem 25.10.2019** Friedhofsführung unter Leitung von Herrn Reinhard M.W. Hanke:  
**St. Marien- und St. Nikolai-Kirchhof I**, Prenzlauer Berg.

----- ► Anmeldung bitte hier abtrennen und an folgende Anschrift senden ◀ -----  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin  
telefonische Anmeldung unter Ruf: 030/ 257 97 533 Büro

#### **Anmeldung für folgende Ausflüge:**

bitte ankreuzen!

W 135	07.06.2019	-	Kladow	( )
W 132	neuer Termin i.V.	-	Lübben	( )
W 136	17.08.2019	-	Eichwalde	( )
W 137	28.09.2019	-	Oranienburg	( )



## Friedhofsführung von Herrn Hanke

F 014 Freitag, 25.10.2019 - St. Marien- und St. Nikolai-Kirchhof I, Prenzlauer Berg ( )

Name: .....Anschrift:.....

Telefon: ..... Datum, Unterschrift

Eine Haftung für Schäden jeglicher Art kann vom Verein nicht übernommen werden!



Evangelische Akademie zu Berlin  
Charlottenstr. 53/54  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 203 55 – 0  
Fax: (030) 203 55 – 550  
E-Mail: eazb@eaberlin.de  
Internet: <http://www.eaberlin.de>

### **Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer**

Dr. Rüdiger Sachau  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: sachau@eaberlin.de

### **Präsident**

Prof. Dr. Paul Nolte  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [nolte@eaberlin.de](mailto:nolte@eaberlin.de)

## **05) Oranienburg-Eden. Die Hoffnung auf das Paradies mahnt Lebende**

Berlin-Brandenburgische Stadtextkursionen

### **Tagungsnummer**

28/2019



**Sonnabend, 29. Juni 2019**

**Leitung**

Heinz-Joachim Lohmann

**Organisation**

Simone Wasner

(030) 203 55 - 507

[wasner@eaberlin.de](mailto:wasner@eaberlin.de)

Oranienburg entstand aus dem Burgflecken und späterem Amt Bötzw. Mit dem Schloss 1651/52 wurde eine Musterwirtschaft auf Anordnung der Oranierin Luise Henriette errichtet, ehe der Ort zur Stadt ausgebaut wurde. Die Oranienburger Kirche St. Nikolai (1864/66 von Stüler erbaut) beherbergt inzwischen eine beachtenswerte Skulpturensammlung von

Wilhelm Groß (1883-1974). Er lebte und wirkte in der Obstbaukolonie Eden - in seiner Schilfkirche - und war einer der wenigen später auch ordinierten evangelischen Laienträger. Sein Lebensumfeld war die Genossenschaft der Edener Lebensreformer von 1893. Die vielfältigen reformerischen Ansätze sind in der Obstbausiedlung zu erkennen und im kleinen Siedlungsmuseum zu erfahren. Besondere Bedeutung gerade auch für die gegenwärtigen Städtebauprobleme behielten die bodenreformerischen, genossenschaftlichen, naturbezogenen und bautechnischen Fragen sowie naturnahe Nahrungsmittelproduktionen (Reformhausbewegung).



**C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland**



## Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Eichenallee 7a,  
16818 Wustrau  
Telefon (03 39 25) 7 07 98,  
Telefax (03 39 25) 7 07 99  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach  
[wustrau@brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau@brandenburg-preussen-museum.de)  
[www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Öffnungszeiten  
April-Oktober  
Di-So 10.00-18.00 Uhr  
November-März  
Di-So 10.00-16.00 Uhr

Wustrau, im April 2019

Sehr verehrte und liebe Freunde des Brandenburg-Preußen Museums,

Vom **14. April bis zum 8. Dezember 2019** werden wir die erste von Claudia Krahnert kuratierte Sonderausstellung zeigen: „**Marie Goslich – Aufbruch aus der Fontane-Zeit**“.

Als Marie Goslich 1882 aus einem Schweizer Pensionat in ihre brandenburgische Heimat zurückkehrte, veröffentlichte Theodor Fontane gerade den vierten Band der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Mit seinen Beschreibungen der Herrenhäuser, Klöster und Kirchen verlieh er dem verblässenden Ruhm des alten Preußen noch einmal neuen Glanz.

Doch mit dem Dreikaiserjahr 1888 war dieses alte Preußen endgültig Geschichte – die Gründerkrise war überwunden und es herrschte allgemeine Aufbruchstimmung. Der Siegeszug der Technik ging mit einer Beschleunigung aller Lebensbereiche einher. In den Großstädten rollten die ersten Autos durch die inzwischen elektrisch beleuchteten Straßen.

Zur Jahrhundertwende wurden diese Entwicklungen auch auf dem Land sichtbar, nicht zuletzt in Gestalt der Städter. Diese strömten im Zuge der erwachenden Freizeit- und Körperkultur aus den Städten ins ländliche Idyll.



**Seite 64 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Marie Goslich beschrieb diesen Wandel in Artikeln und Essays und hielt ihn mit der Plattenkamera fest. Ihre Motive fand sie nicht nur im städtischen Milieu, sondern auch auf dem Land – bei den Bauern, Handwerkern, Fischern, Hausierern und vor allem bei den Frauen. Ihre einfühlsamen Bilder dienten Marie Goslich vor allem dazu, ihre sozialkritischen Reportagen zu illustrieren.



Am **Internationalen Museumstag**, Sonntag, **19. Mai um 15.00 Uhr** wird **ESTAbien!**, das Musikprojekt des diakonischen Vereins ESTAruppin e.V., seine Produktion „**Fontane goes Hip Hop**“ in der Dorfkirche Wustrau uraufführen. In Kooperation mit dem Museum haben junge Menschen aus Deutschland, Syrien, Afghanistan, Gambia, dem Irak und dem Iran auf der Basis ihrer Lieblingsmusik, dem Hip Hop, sich mit Fontanes Texten auseinandergesetzt. Wir versprechen Ihnen ein außergewöhnliches und mitreißendes Erlebnis. Eintritt: 5 EUR, Anmeldung bitte unter: [wustrau@brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau@brandenburg-preussen-museum.de). Das Museum können Sie an diesem Tag bei freiem Eintritt besuchen.

An den Sonntagen, **09. und 23. Juni** jeweils **um 11.00 Uhr** sowie am Sonnabend, **22. Juni um 15.00 Uhr** führt die **Kuratorin Claudia Krahnert** durch die Marie-Goslich-Ausstellung.

Am Sonntag, **26. Mai um 11.00 Uhr** führt unser **Stiftungsvorstand Dr. Andreas Bödecker** durch unsere Hauptausstellung mit den dann neu gestalteten Bereichen Industriegeschichte und Entstehung des Sozialstaates.

**Neu für die Saison 2019: Wochenend-Verbindung zwischen Berlin, Neuruppin und Wustrau mit Bahn und Bus** - in nur einer Stunde Fahrzeit von Berlin-Spandau nach Wustrau.

Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin und die Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft mbH bieten im Fontanejahr an den Wochenenden eine neue Busverbindung an. Diese schließt einen Halt am **Bahnhof Wustrau-Radensleben** ein.



**An Wochenenden und Feiertagen vom 18.04.-06.10.2019**

(Fahrplanauszug)

<b>Ab Bahnhof Gesundbrunnen RE 6</b>				<b>Ab Wustrau Hauptstraße</b>			
08:05	10:05	14:06	16:05	09:29	11:29	15:29	17:29
Ab Bahnhof-Spandau RE 6				An Bahnhof Wustrau-Radensleben *			
08:22	10:22	14:22	16:22	09:33	11:33	15:33	17:33
Ab Bahnhof Hennigsdorf RE 6				Ab Bahnhof Wustrau-Radensleben RE 6			
08:52	10:52	14:52	16:52	09:36	11:36	15:36	17:36
An Bahnhof Wustrau-Radensleben				An Bahnhof Hennigsdorf RE 6			
09:18	11:18	15:18	17:18	10:04	12:04	16:04	18:04
Ab Wustrau-Radensleben Bus 777				An Bahnhof Berlin-Spandau			
09:21	11:21	15:21	17:21	10:36	12:36	16:36	18:36
An Wustrau Hauptstraße				An Bahnhof Gesundbrunnen			
09:25	11:25	15:25	17:25	10:53	12:51	16:55	18:54

Bus 777 fährt von und nach Neuruppin,  
weitere Abfahrtszeiten von Wustrau  
sind 12:30, 18:30.  
Abfahrtszeiten von Neuruppin-Pfarrkirche:  
09:05, 11:05, 12:05, 15:05, 17:05, 18:05.

\* Der Bus fährt weiter nach Neuruppin,  
Pfarrkirche, an  
09:48 11:48 15:48 17:48

Jetzt aber heißt es erst einmal: Vom Eise befreit sind Strom und Bäche – und wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches Frühjahr mit Ihnen in Wustrau.

Ihr Brandenburg-Preußen Museum



**01) Marie Goslich. Aufbruch aus der Fontane-Zeit.**  
Eine fotohistorische Ausstellung,  
Sonntag, 14. 04, bis Donnerstag, 19.12.2019

Als Marie Goslich 1882 aus einem Schweizer Pensionat in ihre brandenburgische Heimat zurückkehrte, veröffentlichte Theodor Fontane gerade den vierten Band der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Mit seinen Beschreibungen der Herrenhäuser, Klöster und Kirchen verlieh er dem verblässenden Ruhm des alten Preußen noch einmal neuen Glanz.



Doch mit dem Dreikaiserjahr 1888 war dieses alte Preußen endgültig Geschichte – die Gründerkrise war überwunden und es herrschte allgemeine Aufbruchsstimmung. Der Siegeszug der Technik ging mit einer Beschleunigung aller Lebensbereiche einher. In den Großstädten rollten die ersten Autos durch die inzwischen elektrisch beleuchteten Straßen. Zur Jahrhundertwende wurden diese Entwicklungen auch auf dem Land sichtbar, nicht zuletzt in Gestalt der Städter. Diese strömten im Zuge der erwachenden Freizeit- und Körperkultur aus den Städten ins ländliche Idyll.

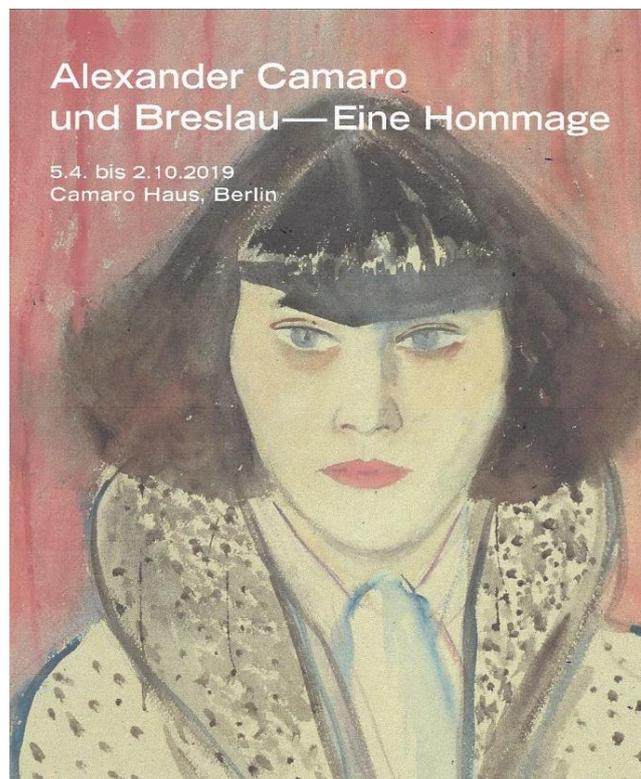
Marie Goslich beschrieb diesen Wandel in Artikeln und Essays und hielt ihn mit der Plattenkamera fest. Ihre Motive fand sie nicht nur im städtischen Milieu, sondern auch auf dem Land – bei den Bauern, Handwerkern, Fischern, Hausierern und vor allem den Frauen. Ihre einfühlsamen Bilder dienten Marie Goslich vor allem dazu, ihre sozialkritischen Reportagen zu illustrieren. Ihre Glasnegative überdauerten in einem Treppenschlag im Havelland.

Die Sonderausstellung wird begleitet von zahlreichen Vorträgen, Konzerten und Veranstaltungen.

## **02) Maler, Mentor, Magier: Otto Mueller und sein Netzwerk in Breslau**

Eine Ausstellung der Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, in Zusammenarbeit mit der Zusammenarbeit mit der Alexander und Renata Camaro-Stiftung und dem Muzeum Narodowe we Wrocławia

**Freitag, 05. April bis Mittwoch, 02. Oktober 2019**  
10785 Berlin, Potsdamer Straße 98A



## **Topographie des Terrors**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

[info@topographie.de](mailto:info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

### **03) Das Reichsarbeitsministerium 1933–1945: Beamte im Dienst des Nationalsozialismus**

**Mittwoch, 03. April bis Dienstag, 08. Oktober 2019**

Die Ausstellung zeigt, in welchem Ausmaß das bisher meist als einflusslos dargestellte Reichsarbeitsministerium die nationalsozialistische Diktatur stützte. Es beteiligte sich an der Diskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen und wirkte maßgeblich an der Organisation des Zwangsarbeitereinsatzes mit. Welche Auswirkungen die Arbeits- und Sozialpolitik auf die Menschen im Deutschen Reich, aber auch in den deutsch besetzten Gebieten hatte, machen Fallbeispiele deutlich. Durch die Darstellung einzelner Biografien von Beamten des Reichsarbeitsministeriums wird deren Handlungsspielraum in der NS-Zeit ersichtlich.

Die Ausstellung basiert auf Ergebnissen einer Unabhängigen Historikerkommission, die seit 2013 die Geschichte des Reichsarbeitsministeriums in der NS-Zeit erforscht.

- Zur Ausstellung liegt ein gleichnamiger deutsch-englischsprachiger Katalog vor

#### **Das Reichsarbeitsministerium 1933–1945. Beamte im Dienst des Nationalsozialismus / *The Reich Ministry of Labour 1933–1945. Civil Servants of the Nazi State.***

Katalog/Catalogue (deutsch/englisch), hg. v. d. / published by Stiftung Topographie des Terrors, vertreten durch / represented by Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin 2019, 312 S., ISBN 978-3-941772-41-0. 16,-- €.

Der Katalog zur Ausstellung zeigt, in welchem Ausmaß das bisher meist als einflusslos dargestellte Reichsarbeitsministerium die nationalsozialistische Diktatur stützte. Es beteiligte sich an der Diskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen und wirkte maßgeblich an der Organisation des Zwangsarbeitereinsatzes mit. Welche Auswirkungen die Arbeits- und Sozialpolitik auf die Menschen im Deutschen Reich, aber auch in den deutsch besetzten Gebieten hatte, machen Fallbeispiele deutlich. Durch die Darstellung einzelner Biografien von Beamten des Reichsarbeitsministeriums wird deren Handlungsspielraum in der NS-Zeit ersichtlich.



**04) Konzert: "Blaues Band der Oder – Polnische und russische Romantik"  
beim Choriner Musiksommer 2019**

**Sonntag, 18. August 2019, 10–19:30 Uhr**

Mit der malerischen Kulisse seiner Kloster-Ruine gehört dieser Ort zu einem der schönsten Open-Air-Plätze in ganz Brandenburg.

Der Choriner Musiksommer 2019 präsentiert im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe **Blaues Band der Oder – Polnische und russische Romantik** ein Konzert mit dem **Lutosławski Jugendorchester Polen** unter der Leitung von **Adrián Varela** und mit **Janusz Wawrowski** an der Violine.

*Mit Werken von Mieczysław Karłowicz • Violinkonzert A-Dur op. 8 und Peter Tschaikowsky • Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64*

Ein polnisches Orchester, bestehend aus Musikern aus ganz Europa, ein passionierter Dirigent und ein vielfach preisgekrönter polnischer Geiger – das ist die perfekte Grundlage für ein Konzerterlebnis der Extraklasse. Auf dem Programm steht neben Tschaikowskys 5. Sinfonie Musik aus der polnischen Heimat des Orchesters. Mit Spielfreude werden die jungen Musiker das Choriner Publikum für das hochvirtuose Violinkonzert von Mieczysław Karłowicz begeistern, das in Polen zum festen Bestandteil nationaler Musiktradition zählt.

**Zeitplan (Änderungen vorbehalten)**

**Sonntag, 18. August 2019**

**10.00 Uhr** Abfahrt in Berlin mit dem Bus (Genauer Ort wird noch bekannt gegeben)

**12.00 Uhr** Ankunft in Chorin mit anschl. Mittagessen. Zeit zur freien Verfügung

**15.00 Uhr** Konzertbeginn

**17.00 Uhr** Rückfahrt nach Berlin

**19.30 Uhr** Ankunft in Berlin, 19 bis 19:30 Uhr

Kosten je nach Teilnehmerzahl zwischen 65,– und 70,– Euro.

Wir bitten bei Interesse um eine Rückmeldung bis zum 20.05.2019 unter [froesedpgb@gmail.com](mailto:froesedpgb@gmail.com) oder unter Mobil 0170 207 5297.

*Alle Informationen auch auf unserer Website:*

<https://www.dpgberlin.de/de/termine/2019/choriner-musiksommer-2019/>



**C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**



Bund der Vertriebenen  
Vereinigte Landsmannschaften  
und Landesverbände e.V.  
Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
Tel.: 0228 / 8 10 07-30  
Fax: 0228 / 8 10 07-52  
E-Mail: [info@Bund-der-Vertriebenen.de](mailto:info@Bund-der-Vertriebenen.de)  
Internet : [www.Bund-der-Vertriebenen.de](http://www.Bund-der-Vertriebenen.de)

**01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen**  
**Alle dem Bundesverband gemeldeten Termine für den Monat Juni usw.**

**Juni**

- 21.-23.06. LM Ostpreußen 7. Sommerolympiade Osterode
- 23.06. LV Sachsen Chöretreffen und Tag der Heimat Reichenbach
- 26.06. LV Thüringen Zentrale Gedenkveranstaltung zum Vertriebenengedenktag Erfurt
- 26.06. LV Thüringen Vereinstage BdV und BdHV Erfurt-Alach

**Juli/August**

- 13.-20.07. LV Thüringen Deutsch-polnische Jugendfreizeit Suhl/Thüringen
- 21.07. LM der Oberschlesier 74. Annaberg-Wallfahrt der Oberschlesier Haltern a. See
- 28.07. LM Schlesien Mutter-Anno-Wallfahrt Velberg-Neviger
- 05.08. LV Baden-Württemberg Chartafeier Stuttgart
- 18.08. LM der Oberschlesier Wallfahrt der Ober-Niederschlesier und Beuthen-Roßberger Bochum
- 23.-26.08. LV Thüringen 275. Herder-Geburtstag, Arbeitsbesuch in Ostpreußen





**WESTPREUSSEN-ONLINE**  
Landmannschaft Westpreußen e.V.



**Landmannschaft Westpreußen e.V.**  
**Bundesgeschäftsstelle**  
E-Mail: [Landmannschaft-Westpreussen@t-online.de](mailto:Landmannschaft-Westpreussen@t-online.de)

**Mühlendamm 1**  
**48167 Münster-Wolbeck**

**Tel.: 0 25 06 / 30 57 50**  
**Fax: 0 25 06 / 30 57 61**

**02) Westpreußen-Kongress**

Freitag, 20. bis Sonntag, 22. September 2019 in Warendorf

**03) Treffen des Heimatkreises Stuhm, 29. bis 30.06.2019 in Rotenburg (Wümme)**



**WESTPREUSSISCHES  
LANDESMUSEUM**

**Westpreußisches Landesmuseum**

Klosterstraße 21  
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0

Fax: 02581 92 777-14



#### 04) „Fern und doch so nah. Westfalen und Preußen in der Hanse“

Die Sonderausstellung „Fern und doch so nah. Westfalen und Preußen in der Hanse“ wird **vom 14. April bis zum 29. September 2019 im ehemaligen Franziskanerkloster in Warendorf** präsentiert. Im Mittelpunkt stehen die Geschichte der Hanse im Allgemeinen, die Rolle der preußischen Hansestädte Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Braunsberg und Königsberg sowie insbesondere deren Beziehungen zu den westfälischen Hansestädten. Denn obwohl Westfalen und Preußen weit voneinander entfernt lagen, war das historische Preußen im Mittelalter ein begehrtes Ziel auswanderungswilliger Westfalen, die sich dort als Landwirte, Handwerker oder Kaufleute eine neue Existenz aufbauten. Im Rahmen des Städtebundes der deutschen Hanse bildeten westfälische und preußische Städte im Handelszentrum Brügge ein gemeinsames Bündnis, um ihre Interessen besser vertreten zu können. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, wie sich die Kaufleute zu Land wie zur See gegen Raub und Gewalt schützten.

In der Ausstellung werden originale Objekte zur Hansegeschichte aus den Beständen des Westpreußischen Landesmuseums durch informative Grafiken und Schiffs- und Architekturmodelle ergänzt. Bedeutende Archive und Museen in Deutschland stellen Leihgaben für diese Ausstellung zur Verfügung. Seien Sie gespannt auf Hansestädte, Kaufleute und Piraten.

Das Westpreußische Landesmuseum freut sich, mit dieser Ausstellung Teil des offiziellen Programms des 36. Westfälischen Hansetages zu sein, der am 18./19. Mai 2019 in Warendorf stattfindet. Die Ausstellung ergänzt die zweite Ausstellung, die im Historischen Rathaus am Marktplatz gezeigt wird.

Die Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums wird durch [Vorträge](#) und Sonderführungen begleitet.



Ansicht des Danziger Hafens.; 1770.  
*Kolorierter Kupferstich. J. F. Schuster nach F. A. Lohrmann*





Die Hansestadt Kulm, 1684  
Teilkolorierter Kupferstich J. Vogel



**KULTURZENTRUM  
OSTPREUSSEN**

*im Deutschordenschloß Ellingen / Bay.*

**Kulturzentrum Ostpreußen** • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0 [info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)

Telefax 09141-8644-14 [www.kulturzentrum-ostpreussen.de](http://www.kulturzentrum-ostpreussen.de)

[www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen](http://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen)

**05) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordenschloß Ellingen/Bay.**



# Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

## Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2019

### Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 08.09.2019

*Licht über Sand und Haff*  
Carl Kräuf - Maler in Nidden

19.05.2019

**Internationaler Museumstag**

21.09.2019 - 01.03.2020

**Jerzy Bahr - Mein Königsberg**  
In Zusammenarbeit mit d. Museum Krockow/Krokowa

26.10.2019

**2. Landeskulturtagung**

23./24.11.2019

**24. Bunter Herbstmarkt**

### Kabinettausstellungen

Mai 2019

Eitel Klein - ein Künstler porträtiert seine Heimat

Juni - Dezember 2019

Geschichte des Rundfunks in Ostpreußen

### Ausstellungen in Ostpreußen

#### Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Lyck, Wasserturm

Lötzen, Festung Boyen

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Goldap, Haus der Heimat

Rastenburg, I. Liceum

\*\*\*\*\*

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur  
Ostpreußens im neuen Altvaterturm  
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

\*\*\*\*\*

**Kulturzentrum Ostpreußen** ▪ Schloßstr. 9 ▪ 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10 - 12 und 13 - 17 Uhr (April - September)

10 - 12 und 13 - 16 Uhr (Oktober - März)

Telefon 09141-8644-0

[info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)

Telefax 09141-8644-14

[www.kulturzentrum-ostpreussen.de](http://www.kulturzentrum-ostpreussen.de)

[www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen](https://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen)

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Friedrich Wilhelm Böld, Rainer Claaßen (Schriftleitung)

E-Post: [info@low-bayern.de](mailto:info@low-bayern.de)

Netz-Information: [www.low-bayern.de](http://www.low-bayern.de), [www.facebook.com/LOWBayern](https://www.facebook.com/LOWBayern)

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX



**Geschäftsstelle und Öffentlichkeitsarbeit  
Sup. i. R. Rainer Neumann**

Martin-Luther-Straße 9  
17389 Greifswald  
Telefon: 0 38 34 / 85 43 40  
Mobil: 0151 149 66 371  
Telefax: auf Anfrage  
[post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de](mailto:post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de)  
[www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de](http://www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de)

**06) Information No. 126 der AG für pommersche Kirchengeschichte  
vom 5. Mai 2019**

Jakob Freese – Barther Kirchenbibliothek – Internationaler Museumstag – Carl Loewe –  
Oscar Achenbach – Anklamer Herzogsbilder – Tag der Landesgeschichte

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für  
pommersche Kirchengeschichte und Interessierte an pommerscher Kirchengeschichte.

Auch im Mai gibt es eine Reihe von interessanten Terminen für Ihr Interessengebiet –  
schon am 8. Mai geht es los:

**1. Der Stralsunder Bildhauer Jakob Freese (1720-1778)**

Der Kunsthistoriker Detlev Witt hat sich mit dem Bildhauer Jakob Freese beschäftigt und hält dazu einen Vortrag am 8. Mai in Bergen. Jakob Freese vertritt in der Stralsunder Bildhauerei die Epoche des Rokoko. Er kam vermutlich mit zwölf oder dreizehn Jahren zu einem Stralsunder Bildhauer in die Lehre. 1736 ging Freese auf Wanderschaft um sich in seiner Kunst weiterzubilden. Erst nach zwölf Jahren, 1748, kehrte er in seine Vaterstadt zurück und ist dort im November des Jahres als Bild- und Steinhauer und Bürger 2. Grades ins Bürgerbuch eingetragen. Von nun an arbeitete er als selbständiger Meister. Zu seinen ersten großen Aufträgen gehörte die Fertigung des Skulpturenschmucks für den Bibliothekssaal (heutige Aula) der Greifswalder Universität um 1748-1754. Dort sind die antiken Götter Apoll, Merkur und Minerva sowie die neun Musen als freistehende hölzerne



## **Seite 75 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Hermenpilaster ausgebildet. Hinzu kommen Putti und Vasen auf der Brüstung der Empore des Saales. Der Skulpturenschmuck der Greifswalder Aula zählt zu den wenigen überkommenen profanen barocken Bildhauerarbeiten in Pommern. Die von Freese Anfang der 1750er Jahre für Greifswalder Kirchen hergestellten Ausstattungsstücke sind dagegen nicht erhalten. Zu seinen Arbeiten zählen Werke u.a. in Heiligeist Stralsund, Reinkenhagen, Samtens, Prohn, Groß Mohrdorf, Poseritz, Gustow und Waase – teilweise nicht mehr erhalten.

Der Vortrag findet am Mittwoch, dem 8. Mai um 18.30 Uhr in der Volkshochschule Bergen statt. Gleichzeitig hängt eine Fotoausstellung zu Freese in den Räumen der VHS, Störtebeckerstraße 8a.

### **2. Mittwochsführungen in der Barther Kirchenbibliothek**

Die 1398 erstmals nachgewiesene Bibliothek der St. Marienkirche in Barth, die „Bibliotheca Bardensis“, beherbergt eine bedeutende Sammlung wertvoller Handschriften und Drucke aus 600 Jahren. Insgesamt befinden sich dort rund 4000 Druckwerke, die einen erlesenen Überblick über die Geschichte des Buches seit dem 14. Jahrhundert und des Buchdruckerhandwerks seit dem 15. Jahrhundert geben. Termine (jeweils mittwochs): 15. Mai, 12. Juni, 17. Juli, 14. August, 11. September, 16. Oktober. Die Führungen finden in zwei Gruppen statt mit jeweils 6 bis max. 8 Personen in den Zeiten von 11:00 bis ca. 11:45 Uhr und von 12:00 bis ca. 12:45 Uhr. Eintritt: € 3 pro Person Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine persönliche Voranmeldung per E-Mail oder telefonisch notwendig: Mail: [info@barthbibliothek.de](mailto:info@barthbibliothek.de). Tel.: Gemeindebüro: 038231-2787. Förderverein: 038231-779655. Informationen: [www.barthbibliothek.de](http://www.barthbibliothek.de)

### **3. Internationaler Museumstag: Sonntag, 19. Mai 2019**

An diesem Tag gibt es 83 Aktionen in 37 Museen in 32 Orten in Mecklenburg-Vorpommern. Siehe dazu für weitere Informationen: <https://www.museumstag.de/programm/>

Im Pommerschen Landesmuseum gibt es an diesem Tag um 11.30 Uhr eine Führung von Heiko Wartenberg zum Thema: „Was war Brauch in Pommern?“

Ganz neue Erkenntnisse werden an diesem Tag um 14 Uhr geboten: zu den derzeit laufenden Ausgrabungen am Bauplatz der „Galerie der Romantik“ im Museum.

### **4. Kabinettausstellung, Vortrag und Balladen von Carl Loewe im Landesmuseum Greifswald**

Anlässlich des 150. Todestages des bedeutenden Stettiner Komponisten Carl Loewe zeigt das Pommersche Landesmuseum vom 19. Mai bis 23. Juli einige Originale aus dem Archiv. Zu Loewe wird der Musikwissenschaftler Dr. Martin Loeser am Freitag, dem 21. Juni um 15 Uhr einen Vortrag im Landesmuseum halten: „Improvisation und Ausarbeitung: Carl Loewes Balladen“ und um 16 Uhr sind Balladen von Carl Loewe zu hören.

### **5. Oscar Achenbach: Ausstellung im Vineta-Museum Barth**

Oscar Achenbach – „Zwischen Nordkap und Capri“ ist der Titel der noch bis zum Sommer 2019 laufenden Sonderausstellung im Vineta-Museum Barth. Der Untertitel gibt weitere



## **Seite 76 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Informationen: „Ein Stettiner in Barth: Reiseimpressionen von Norwegen bis Sizilien“. Dem Maler Oscar Achenbach (1868-1935) sind die Motivsuche in der Landschaft und ihre realistische, aber auch symbolistisch aufgeladene Darstellung vertraut, entstammt er doch der Region, die auch die Romantiker Philip Otto Runge und Caspar David Friedrich hervorgebracht hat.

### **6. Die Herzogsbilder aus dem Anklamer Rathaus**

Noch bis zum 31. Oktober gibt es eine besondere Ausstellung im Anklamer Stadtmuseum am Steintor zu sehen: Die Herzogsbilder aus dem Anklamer Rathaus.

Im Sitzungssaal des Rathauses zu Anklam befanden sich einst 11 Bildnisse pommerscher Herzöge. Sie gehörten zu den besten Ansichten, die von den Mitgliedern des Greifengeschlechtes existierten. Herzogsbilder in geringerer Zahl gab es auch im Rathaus zu Stralsund und im Börsensaal zu Stettin. Doch nirgendwo sonst fand man so vortreffliche Gemälde wie in Anklam. Man geht davon aus, dass sämtliche Bilder von einem Maler geschaffen wurden. Wer der Maler war, ist unbekannt. Die Brustbilder in Lebensgröße wurden in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gemalt. Es gab schon bald Kopien von diesen Bildern mit dem Vermerk: Nach dem Original aus dem Anklamer Rathaus. Glücklicherweise können diese Kopien heute für Nachbildungen verwendet werden, denn die Anklamer Originale sind am Kriegsende vernichtet worden.

### **7. Tag der pommerschen Landesgeschichte am 22. Juni 2019**

Das Programm für den Tag der pommerschen Landesgeschichte (Demminer Kolloquium) zum Thema „Pommern in der Weimarer Republik“ erhalten Sie im Download unter: <https://hiko-pommern.de/aktuelles/> – oder in kleinem Druck auf der anhängenden Seite.

*Nun wünsche ich Ihnen allen weiterführende Erkenntnisse und belebende Spaziergänge im wechselhaften Frühlingswetter und vor allem: eine Beratung mit Ihrem Kalender für die oben genannten Termine – Ihr Kalender freut sich über Eintragungen!*

*So verbleibe ich mit herzlichem Gruß  
Ihr Rainer Neumann*

Informationsbrief der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e. V.  
Sup. i.R. Rainer Neumann  
Martin-Luther-Straße 9  
17489 Greifswald  
Tel.: 03834 85 43 40  
Mobil: 0151 149 66 371  
[informationen@pommersche-kirchengeschichte-ag.de](mailto:informationen@pommersche-kirchengeschichte-ag.de)

### **07) Tag der pommerschen Landesgeschichte 2019. 35. Demminer Kolloquium**

Pommern in der Weimarer Republik

**Sonnabend, 22. Juni 2019**



2019 jähren sich zum 100. Mal die Wahl zur Deutschen Nationalversammlung und das Inkrafttreten der Weimarer Reichsverfassung. Binnen weniger Monate waren damit nach dem Ende der Monarchie die entscheidenden verfassungsrechtlichen Schritte auf dem Weg zu einer Republik mit einer föderalen Struktur gegangen worden. Der Freistaat Preußen verfügte trotz erheblicher Gebietsverluste vor allem im Osten, aber auch im Norden und Westen, weiterhin über das größte politische Gewicht innerhalb des Deutschen Reiches. Für die preußische Provinz Pommern, die in den gut vier Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg eine beeindruckende wirtschaftliche und demographische Entwicklung erfahren hatte, brachten die Jahre der Weimarer Republik große Veränderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Diesen Veränderungen wollen die vier pommernweit orientierten historischen Vereinigungen nachspüren. Die Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V. (gegründet 1824 in Stettin), die Historische Kommission für Pommern e.V. (gegründet 1911 in Stettin), die Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. (gegründet 1970 in Greifswald) und der Pommersche Greif e.V. – Verein für pommersche Familien- und Ortsgeschichtsforschung (gegründet 2000 in Greifswald) werden ab 2019 gemeinsam den Tag der pommerschen Landesgeschichte organisieren, mit dem die bemerkenswerte Tradition der 1985 begründeten Demminer Kolloquien zur Geschichte Vorpommerns fortgesetzt werden soll. Auf diese Weise wollen die vier Vereine ihr Engagement für die landes-, kirchen-, familien- und ortsgeschichtliche Forschung in und über Pommern einer breiten Öffentlichkeit vorstellen und zugleich einen Beitrag für die historisch-politische Bildung leisten.



## Pommern 1919



### 35. Demminer Kolloquium Pommern in der Weimarer Republik

Datum: Sonnabend, 22. Juni 2019  
Ort: Rathaus der Hansestadt Demmin

Die Veranstaltung findet im Rathaus der Hansestadt Demmin, Markt 1, 17109 Demmin statt. Parkplätze stehen in der Tiefgarage unter dem Rathaus zur Verfügung.

Anmeldungen bitte bis zum 1. Juni 2019 an:

Dr. Henning Rischer  
Wilhelm-Dahlhoff-Straße 13, 17121 Loitz  
(oder per E-Post: [henning-rischer@t-online.de](mailto:henning-rischer@t-online.de))

Eine Teilnehmergebühr wird nicht erhoben.  
Bitte vermerken Sie bei Ihrer Anmeldung, ob Sie am Mittagessen teilnehmen möchten.

Für die Kaffee- und die Mittagspause steht das gegenüber vom Rathaus am Demminer Markt gelegene Bistro „Sonnenseite“ des Pommerschen Diakonievereins Züssow zur Verfügung. Es kann beim Mittagessen zwischen drei Gerichten zum Preis von jeweils 3,50 EUR ausgewählt werden.



## Tag der pommerschen Landesgeschichte 2019

35. Demminer Kolloquium

Pommern in der Weimarer Republik

Sonnabend, 22. Juni 2019  
im Rathaus der Hansestadt Demmin

Die Zeitungen, die für die Gestaltung dieses Faltpapiers genutzt wurden, sind freundlicherweise von der Universitätsbibliothek Greifswald zur Verfügung gestellt worden. Sie können über die Digitale Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern eingesehen werden: <http://www.digitale-bibliothek-mv.de>

Die Veranstaltung wird gefördert aus Mitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.



**2019** jähren sich zum 100. Mal die Wahl zur Deutschen Nationalversammlung und das Inkrafttreten der Weimarer Reichsverfassung. Binnen weniger Monate waren damit nach dem Ende der Monarchie die entscheidenden verfassungsrechtlichen Schritte auf dem Weg zu einer Republik mit einer föderalen Struktur gegangen worden. Der Freistaat Preußen verfügte trotz erheblicher Gebietsverluste vor allem im Osten, aber auch im Norden und Westen, weiterhin über das größte politische Gewicht innerhalb des Deutschen Reiches. Für die preußische Provinz Pommern, die in den gut vier Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg eine beeindruckende wirtschaftliche und demographische Entwicklung erfahren hatte, brachten die Jahre der Weimarer Republik große Veränderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Dieses Veränderungen wollen die vier pommernweit orientierten historischen Vereinigungen nachspüren. Die Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V. (gegründet 1824 in Stettin), die Historische Kommission für Pommern e.V. (gegründet 1911 in Stettin), die Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. (gegründet 1970 in Greifswald) und der Pommersche Greif e.V. – Verein für pommersche Familien- und Ortsgeschichtsforschung (gegründet 2000 in Greifswald) werden ab 2019 gemeinsam den Tag der pommerschen Landesgeschichte organisieren, mit dem die bemerkenswerte Tradition der 1985 begründeten Demminer Kolloquien zur Geschichte Vorpommerns fortgesetzt werden soll. Auf diese Weise wollen die vier Vereine ihr Engagement für die landes-, kirchen-, familien- und ortsgeschichtliche Forschung in und über Pommern einer breiten Öffentlichkeit vorstellen und zugleich einen Beitrag für die historisch-politische Bildung leisten.

## 35. Demminer Kolloquium

Programm Sonnabend, 22. Juni 2019

### 9.15 Uhr Begrüßung

durch den Demminer Bürgermeister,  
Dr. Michael Koch

### 9.20 Uhr Grußwort

des Staatssekretärs für Vorpommern,  
Patrick Dahlemann

### 9.30 Uhr Grußwort

von Dr. Irmfried Garbe (Dersekow) im Namen der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst, der Historischen Kommission für Pommern, der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte und des Pommerschen Greif – Verein für pommersche Familien- und Ortsgeschichtsforschung

### 9.40 Uhr Vortrag

von Dr. Haik Thomas Porada (Leipzig):  
Pommern am Ende der Weimarer Republik im Kartenbild. Die Greifswalder Universität und der Wirtschafts- und verkehrsgeographische Atlas von Pommern

### 10.20 Uhr Vortrag

von Dr. Klemens Grube (Greifswald):  
Die pommerschen Sparkassen in der Weimarer Republik – Zwischen Inflation und Bankenkrise

### 11.00 Uhr Kaffeepause

mit einer Präsentation der pommerschen landes- und kirchengeschichtlichen Vereine an ihren Ständen im Rathaus

### 11.40 Uhr Vortrag

von Prof. Dr. Hans-Dieter Wallschläger (Berlin):  
Die hinterpommersche Kreisstadt Cammin während der Weimarer Republik

### 12.20 Uhr Vortrag

von Jan Berg M.A. (Damgarten):  
„Der Friede hat uns nicht gebracht, was wir erhofft hatten ...“. Die Nachkriegsjahre in den Städten Barth und Damgarten (Kreis Franzburg) 1918-1923

### 13.00 Uhr Mittagspause

**14.00 Uhr Architekturhistorischer Rundgang**  
mit Dr. Michael Lissok (Greifswald) durch Demmin zum Thema: Bauten und Siedlungsstrukturen vom Kaiserreich zur Weimarer Republik

### 16.30 Uhr Ende

des Demminer Kolloquiums 2019

organisiert durch:



Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.



Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V.



Historische Kommission für Pommern e.V.



Pommerscher Greif - Verein für pommersche Familien- und Ortsgeschichtsforschung e.V.



### Museum

Schönhof  
Brüderstraße 8  
02826 Görlitz

### Verwaltung

Haus zum Goldenen Baum  
Untermarkt 4  
02826 Görlitz

### Postanschrift

Schlesisches Museum zu Görlitz  
Postfach 300 461  
02809 Görlitz

Tel. +49(0) 35 81 / 8791-0

Fax +49(0) 35 81 / 8791-200

E-Mail: [kontakt@schlesisches-museum.de](mailto:kontakt@schlesisches-museum.de)



**08) Schlesien erfahren: Taigalandschaften im Isergebirge**

Vortrag von Andrzej Paczos

**Mittwoch, 26. Juni 2019, 18 Uhr**

Der Vortrag bietet eine Entdeckungsreise in den polnischen und tschechischen Teil des wenig bekannten Isergebirges mit seinen interessanten geologischen, meteorologischen und botanischen Besonderheiten.

Eine Veranstaltung der Kulturreferentin.

Eintritt: 3 Euro

**09) Aurora, Jacek und Thomas**

Ein Jahreskalender verzeichnet auch Namenstage, die sich aber nach Ländern und Kirchen unterscheiden. Dr. Martina Pietsch stellt einige Namensträger zum 3. Juli vor

**Mittwoch, 03. Juli 2019, 15:00 Uhr**

**Schlesisches Museum zu Görlitz**

- Reservierung: +49 3581 8791-0, kontakt@schlesisches-museum.de

- Eintritt: 10 Euro (inkl. Kaffee und Kuchen)



**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

**10) Im Fluss der Zeit – Jüdisches Leben an der Oder«/»Z biegiem rzeki – Dzieje Żydów nad Odrą«**

Die Ausstellung ist **bis 30. Juni 2019** in der Pommerschen Bibliothek zu sehen.

**Der Eintritt ist frei.**

Wystawa prezentowana będzie w Książnicy Pomorskiej **do 30 czerwca 2019 r.** Wstęp wolny.

**Pommersche Bibliothek/Książnica Pomorska  
ul. Dworcowa 8, 70-205 Szczecin**



## **D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen und im Rundfunk**

- Keine Eintragungen -

## **E. a) Bücher- und Zeitschriftenmarkt: Neues wie Altes**

### **01) Die Erträumung der Tschechischen Nation. Vereinsschrift zum Ende des Ersten Weltkrieges vor hundert Jahren. 2018**



#### ***Die Erträumung der Tschechischen Nation Vereinsschrift zum Ende des Ersten Weltkrieges vor hundert Jahren***

*Farbbroschüre, 50 Seiten, A5-Format, zahlreich bebildert.*

*Preis: 5,90 Euro (Ausland 7,95 Euro) jeweils inkl. Porto*

*ISBN 978-3-87336-635-0*

*Herausgeber: Verein Alte Heimat Kuhländchen 2018.*

*Bestellungen richten Sie bitte an:  
[bestellung@kuhlaendchen.de](mailto:bestellung@kuhlaendchen.de),  
Tel. +49 (0) 6222 - 2664*

Zum 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkrieges legt der **Verein „Alte Heimat Kuhländchen“** im 70. Jahr nach seiner Gründung eine Studie vor, die sich mit einem der bestgehütetsten Geheimnisse der Neuzeit befasst: wie kam es zu der Entstehung des Konzeptes des modernen Nationalstaates und seiner globalen Ausbreitung? Warum geschehen bis auf den heutigen Tag im Namen und unter der Regie von Nationalstaaten beispiellose Gewaltexzesse und Menschheitsverbrechen?

Es fällt auf, dass gerade theologisch vorgebildete Menschen sich als Ideengeber, Visionäre, Demagogen oder Drahtzieher in den Dienst der neuen Zeit stellten. Bei der Suche nach den Geburtshelfern der Tschechischen Nation stoßen wir auf einen solchen Menschen, der als Kind Schafe und Ziegen hütete, den der Vater zum Theologen ausbilden ließ, der aber seit mehr als hundert Jahren als „Vater der Nation“ verehrt wird. Lesen Sie hier die



## Seite 81 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019

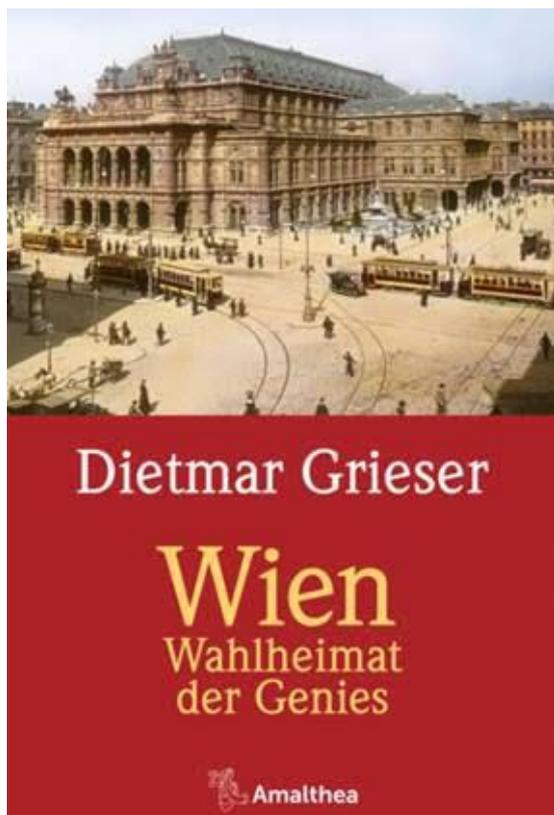
spannende Geschichte von František Palatzký, der sich einbildete, von der Vorsehung ausgewählt zu sein, um die Tschechische Nation wieder zu erwecken. Er war dabei so erfolgreich, daß 100 Jahre nach dem Höhepunkt seines Wirkens die Nachkommen seiner Geschwister Georg und Rosina zusammen mit allen Deutschen aus ihrer Heimat vertrieben wurden - welche Konsequenz!

Palatzký stammt aus dem früher so genannten „Kuhländchen“, jener Gegend in Nordmähren am Oberlauf der Oder, wo seit Jahrhunderten Deutsche, Polen, Ruthenen (Ukrainer), Slowaken, Ungarn, Mährer und Böhmen aber auch Russen, Franzosen, Belgier, Skandinavier, Italiener und sogar Griechen einen Schmelztiegel aus Ideen und Meinungen sowie religiösen Konzepten bildeten und friedlich zusammen lebten.

Die vorliegende Schrift bleibt nicht bei der Beschreibung vergangener Ereignisse stehen, sondern schlägt den Bogen in die Gegenwart und macht Vorschläge für die Zukunft.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

## 02) Dietmar Grieser: Wien. Wahlheimat der Genies. 2019



**Dietmar Grieser**

**Wien**

**Wahlheimat der Genies**

272 Seiten, mit 31 Abbildungen  
Hardcover mit Schutzumschlag  
1. Auflage, Erscheinungsdatum:  
6.6.2019

Preis: 25 € (zzgl. Versandkosten)

Größe: 22 x 15 cm

ISBN-13: 978-3-99050-157-3

**Amalthea Signum Verlag**

Am Heumarkt 19, 1030 Wien

Tel.: +43 (0) 1 712 35 60

[www.amalthea.at](http://www.amalthea.at)

[verlag@amalthea.at](mailto:verlag@amalthea.at)

„Wie wird man Wiener? Durch Übersiedlung? Durch Anpassung? Aus Überzeugung? Am Ende gar aus Liebe? ... Tausenden und Abertausenden ist Wien zur Wahlheimat geworden. Doch wie ist es dazu gekommen, wie hat es funktioniert? Was an dieser Stadt hat sie angezogen, wie hat sie sie aufgenommen, und womit haben sie – im Gegenzug – sich revanchiert?“



## **Seite 82 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 752 vom 20.06.2019**

Die Erfolgsgeschichte Wiens ist zu einem nicht geringen Teil die Geschichte seiner Zuzügler. Ihre Wahlheimat Wien ist es, was so unterschiedliche Persönlichkeiten wie den israelischen Pantomimen **Samy Molcho**, die russische Pianistin **Elisabteh Leonskaja** oder den amerikanischen Musicalstar **Olive Moorefield** verbindet.

Dass die Hauptstadt Österreichs seit jeher ein Sammelbecken für Genies aus aller Herren Länder ist, zeigt sich ganz besonders an der Prominenz von einst: **Prinz Eugen** war Franzose, Architekt **Theophil Hansen** Däne, Mediziner **Gerard van Swieten** Holländer, Burgschauspieler **Raoul Aslan** Grieche. Möbelfabrikant **Michael Thonet** kam aus Deutschland – so wie **Ludwig van Beethoven** und **Friedrich Hebbel**, **Theodor Billroth** und **Friedrich von Schmidt**.

Der frühe Fußballstar **Matthias Sindelar** hat tschechische, „Hummerkönig“ **Attila Dogudan** türkische, Sängerin **Michiko Tanaka** japanische Wurzeln.

**Dietmar Grieser**, selbst Wahlwiener, porträtiert mit dem ihm eigenen Charme prominente Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart, die in Wien ihre berufliche Erfüllung gefunden haben – und ihr persönliches Glück.

Das Buch wird am **Dienstag, dem 25. Juni 2019** um **18 Uhr** (Festsaal des Akad. Gymnasiums, Beethovenplatz 1, 1010 Wien) [vom Verlag vorgestellt!](#) Ein weiterer Termin ist am **27. Juni 2019** um **19 Uhr** (Thalia W 3, Landstraßer Hauptstr. 2 A, 1030 Wien).

### ***E. b) Blick ins "weltweite Netz www"***

Die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde baut gegenwärtig ihre Darstellung im Netz aus. Sie erreichen diese Seiten hier:

[www.copernicus-online.eu](http://www.copernicus-online.eu)

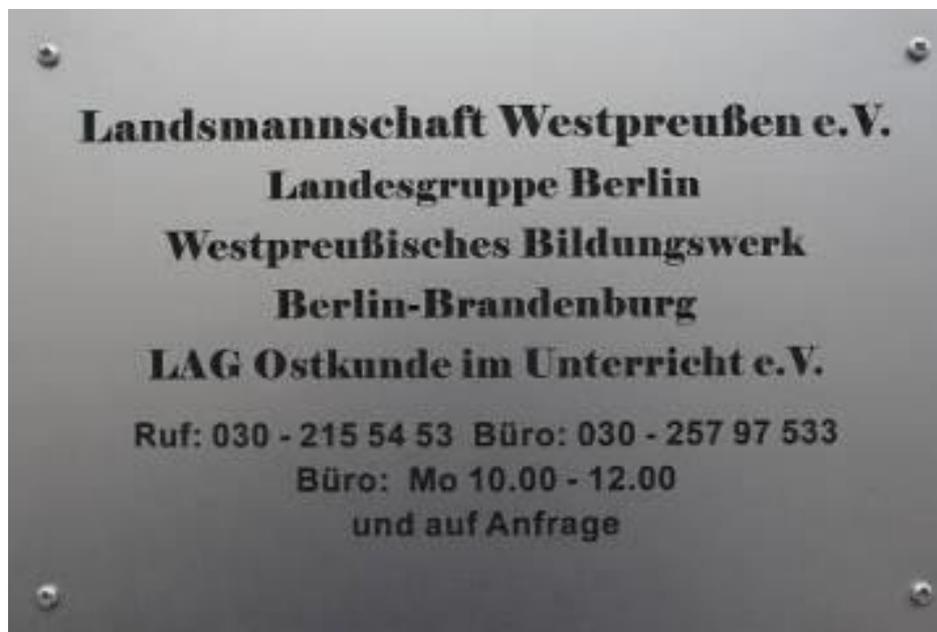


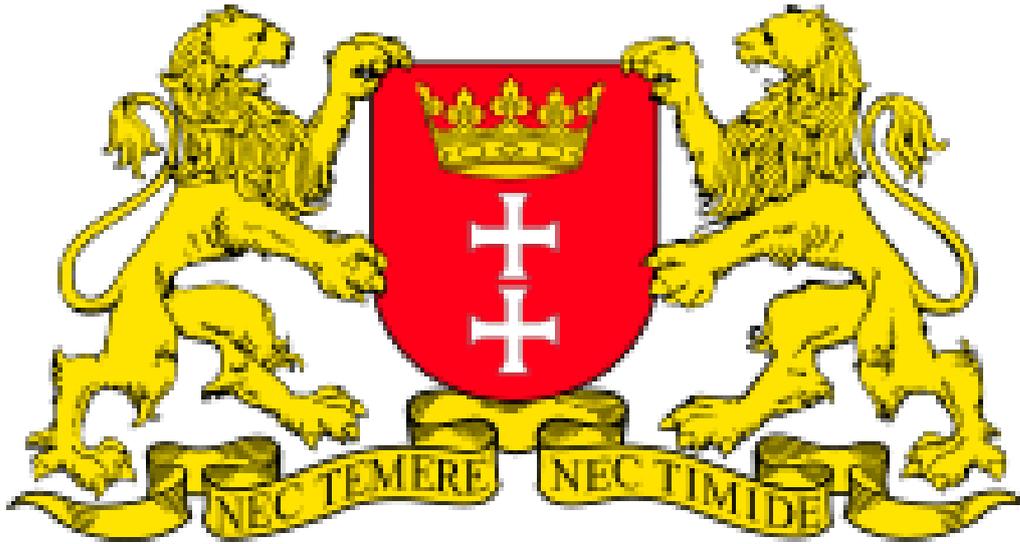
## IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.  
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.  
<[agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)>



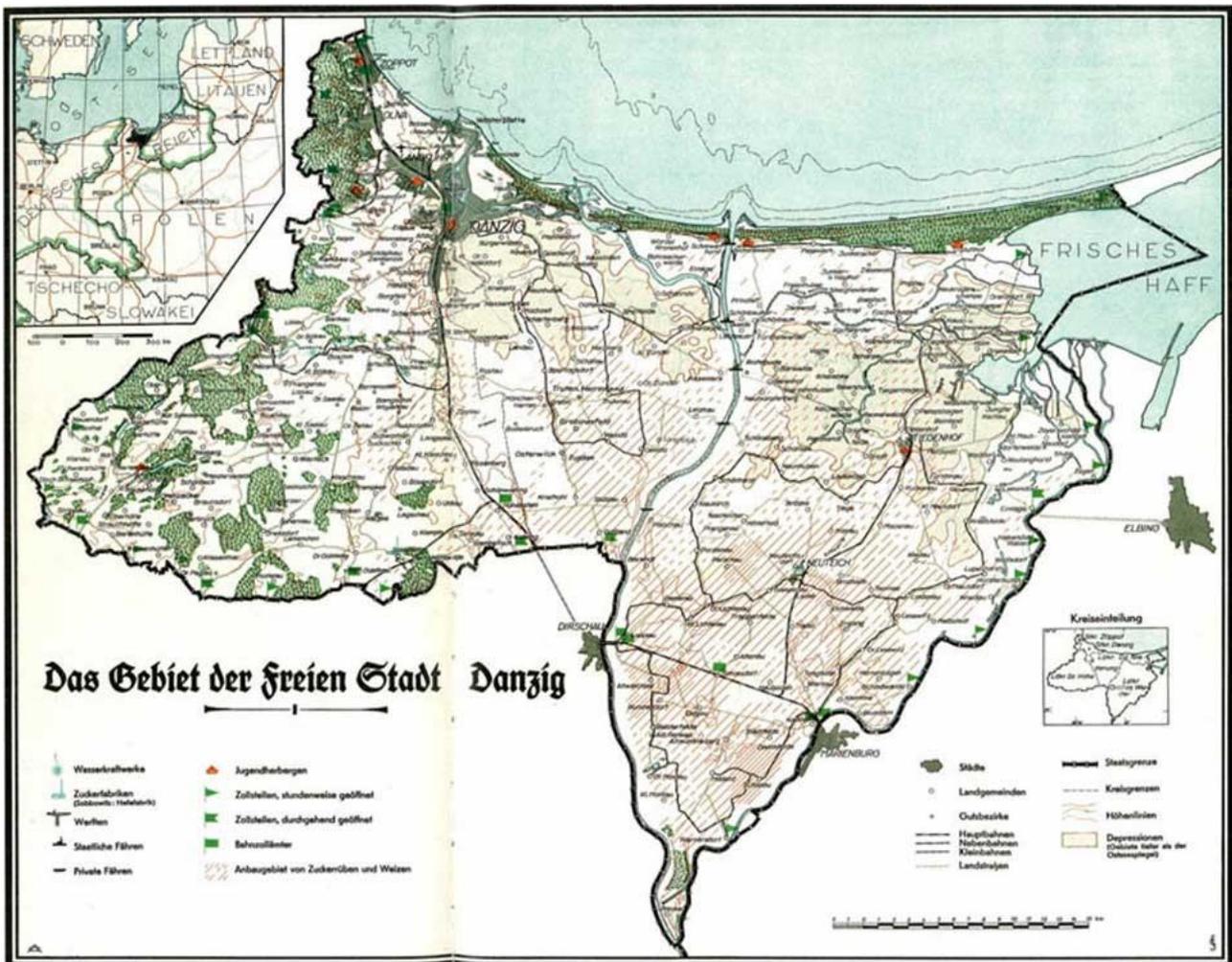
Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz, Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



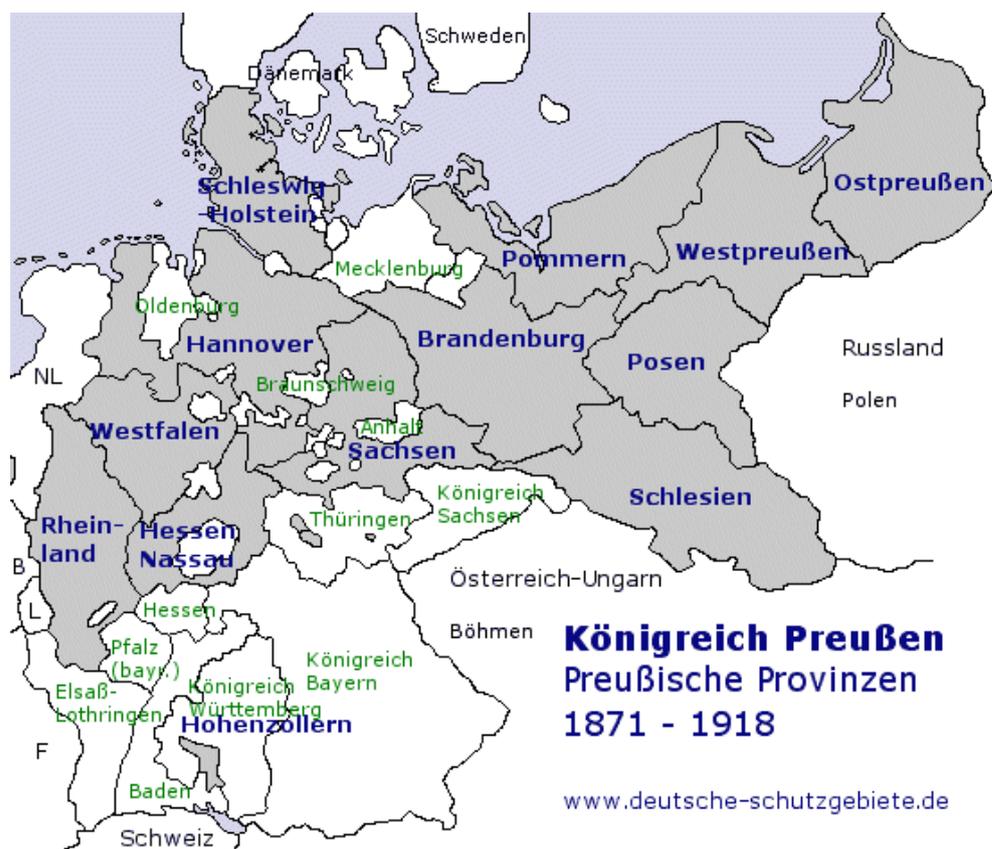


*Nec temere nec timide*  
*Weder unbesonnen noch furchtsam*

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -







Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920